

# Der Bote aus dem Riesengebirge.



„Gelesenste Tages-Zeitung“  
der schlesischen Gebirgsbevölkerung.

Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 5316.

Anzeigenpreis:

Der Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2 jährlich) M. 6.15,  
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) M. 7.05,  
monatlich M. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 2.05, auswärtig M. 2.10.

Nr. 6. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg i. Schlesien,

Die 1spaltige kleine Zeile für Antragsgeber im  
Orts- und Nachbarortsvorkehr . . . M. 0.45.  
für darüber hinausw. Antragsgeber M. 0.55.  
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil M. 1.75.

General: Geschäftsstelle Nr. 38.

Donnerstag, 8. Januar 1920.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

## Steht Deutschland vor einer Hungersnot?

Berlin ist schon wieder bei den Kohlrüben angelangt. Die Kartoffeln reichen nicht und seit acht Tagen müssen die großen Massen der Bevölkerung, die den Schiebern und Schleichhändlern die Preise nicht zu bezahlen vermögen, sich wieder mit Kohlrüben den Magen füllen. Die Bürgermeister von Berlin sind deswegen vorgestern beim Reichswirtschaftsminister vorstellig geworden. Dieser hat sie zu beruhigen versucht. Es liege, sagte er, kein Grund zur Besorgnis vor. Die Versorgung mit Brot und Kartoffeln sei bis Mitte Februar gesichert und danach erwarte man Erfolg von den neuen Getreide-Lieferungsprämien.

Der Berliner Magistrat hat sich bei diesen Bertröstungen aber nicht beruhigt. Er macht bekannt, daß die Reichsgetreidekasse nur noch Borräte für vierzehn Tage und schon Anfang Februar nichts mehr ausgeben könne. Der Magistrat richtet deshalb an die Regierung die dringende Aufforderung, die kostbare Zeit nicht ungenützt verstreichen zu lassen. Und mit dem Magistrat zugleich meldet sich Herr von Braun, der unter Batocki und auch später noch Unterstaatssekretär im Reichsernährungsamt war, in der Berliner Presse zum Wort. Er spricht in dürren Worten von dem Herausziehen einer Hungersnot. Er sagt unter anderem:

Ich spreche diese Warnung gegenüber den schönfärbischen Aeußerungen der Regierung im vollen Bewußtsein der Verantwortung aus, die man durch eine solche Beunruhigung der Öffentlichkeit gegenüber nimmt. Ich gehöre nicht zu den Schwarzsehern, und glaube, auf Grund meiner dreißigjährigen Tätigkeit beim Reichsernährungsamt einen Ueberblick wie wenige zu haben; aber wenn ich alle günstigen Möglichkeiten ins Auge fasse: wir taumeln am Abgrund entlang, der das Grab von Millionen werden muß, wenn wir nicht rechtzeitig umkehren. Was wir in den letzten Wochen mit Schauern in Wien sich abspielen sahen, wo das große Sterben begann, das wird im nächsten Jahre Berlin, Dresden, Leipzig und die Industriegebiete erleben, wenn mit solcher Einschüchtlung weiter getwirtschaflet wird wie bisher. Die Vertreter der Regierung erklären öffentlich, daß alles nicht so schlimm sei.

Herr von Braun bezeichnet die Behauptungen des Ministers Schmidt und des Unterstaatssekretärs Hirsch als eine unverantwortliche Irreführung des Volkes, die um so verhängnisvoller sei, als sie auch im Auslande, besonders in Amerika, ganz falsche Vorstellungen von unserer Lage hervorrufe und uns von jeder Hilfeleistung ausschließe. Herr von Braun führt dann im einzelnen aus:

Die Reichsgetreidekasse hat noch nicht einmal jetzt die Getreidemengen, um die Kommunalverbände für die Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar zu versorgen. Sie hofft nun, mit Hilfe der neu festgesetzten Lieferprämien die nötigen Eingänge an Getreide zu erhalten. Im vorigen Jahr stand sie nicht schlechter, sondern hatte im gleichen Zeitpunkt vor Abschluß der Winterversorgung rund eine Million Tonnen Getreide mehr als im letzten Jahr. Sie wird also diesmal schon im März oder April in die Periode des Durchlages einreten, die im letzten Jahr erst im Juni begonnen hat. Aber es ist ganz ausgeschlossen, daß wir bei Ausrechterhaltung der jetzigen Nationen und des niedrigen Ausmaßes der Erntesätze mit den inländischen Borräten bis zur neuen Ernte ausreichen. Nach meiner Schätzung wird uns mindestens der Bedarf für zwei Monate, also rund 600 000 Tonnen, fehlen, der nur durch Ein-

fuhr gedeckt werden könnte. In der Beziehung ist noch nichts geschehen. Die Einfuhrgesellschaft sagt, es sei ihr unmöglich, auch nur annähernd soviel Getreide oder Mehl einzuführen. Sie könne jetzt überhaupt keine Abschlüsse machen. Das scheint auch glaubhaft, wenn man weiß, daß wir für die Tonne Mehl auf dem Weltmarkt 7600 Mark bezahlen müssen, während der Inlandspreis noch nicht 800 Mark ist. Aber wenn weder der freie Handel noch die Einfuhrgesellschaft in ihrer jetzigen Organisation Kredit erhalten und das Risiko der Einfuhr übernehmen können, dann müßte doch jetzt sofort in anderer Weise Vorkehrungen getroffen werden. Denn bei den gegenwärtigen Produktionsverhältnissen dauert es Monate, bis Ueberlieferungen bei uns eintreffen können. Wir haben also keine Zeit zu verlieren, denn ich glaube nicht, daß die Reichsgetreidekasse die normale Beflieferung aus der Inlandsernie über den Mai hinaus aufrechterhalten kann. Mit den Kartoffeln ließe es noch schlechter. Bis zur nächsten Frühkartoffelernte reichen sie sicher nicht!

Soweit Herr von Braun!

Es ist mit Genugthuung zu begrüßen, daß endlich einmal ein Mann, dessen Stimme durchdringt, mit genügender Deutlichkeit auf die drohenden Gefahren hinweist. Auf Einzelheiten der Braunschen Darlegungen können wir uns nicht einlassen. Aber man braucht nicht gerade Unterstaatssekretär im Ernährungsministerium gewesen zu sein, um zu erkennen, daß bei diesem In-den-Lage-Eineinwirtschaften über kurz oder lang die Maschinerie zum Stillstand kommen muß. Fehler sind auf Fehler gehäuft worden. Statt der Landwirtschaft bei Zeiten eine dem ständigen Sinken des Geldwertes entsprechende Verbesserung der Preise zu gewähren, hat man das törichte Prämienystem ausgebaut und durch die Haferfreigabe geradezu zur Massenverfütterung von Brotgetreide genötigt und statt für hinreichend künstl. Düngemittel zu sorgen, hat man die Landwirtschaft mit dem Achtstundentag beglückt, der überall nur gerade nicht für die Landwirtschaft mit ihrer von der Jahreszeit, Wind und Wetter abhängigen Arbeitszeit passen mag. Statt bei Zeiten die Versorgung mit Lebensmitteln sicherzustellen, hat man für Milliarden wertlosen Plunders, Parfümrien, Toiletteseifen, fremde Weine und der Himmel weiß was sonst noch über die Grenze ins Land gelassen, und statt jedes Vermögensstück des deutschen Volkes, das in Zeiten höchster Not zur Bezahlung von Lebensmitteln dienen könnte, sparsam aufzuspeichern, steht die Regierung, händeringend zwar, aber doch fast tatenlos zu, wie ein Wertstück nach dem andern, wie wagenladungweise Möbel, Bankbänke, Stoffballen, Schuhwerk, Nahrungsmittel und anderes mehr über die Grenze wandert und lediglich dazu dient, gewissenlosen Schiebern und Schleichhändlern die strotzenden Briefstaschen bis zum Bersten zu füllen. So geht es nicht weiter! Schon seit Monaten haben wir immer und immer wieder gesagt, was auch heute Herr von Braun betont, daß das deutsche Volk, wenn nicht endlich durchgreifend Wandel geschaffen wird, im Sommer dem Wiener Glende ausgeliefert sein wird. Noch ist es Zeit. Aber länger darf nicht mehr gezögert werden.

Wd. Berlin, 7. Januar. (Draht.) Ohne Unterschied der Parteien beschäftigen sich die Blätter mit der zukünftigen Ernährung und der Frage, ob wir vor einer Hungersnot stehen. Der „Tag“ schreibt, daß seine Erkundigungen bestätigen, daß die Borräte der Reichsgetreidekasse nur noch

diesen Monat ausreichen. Die ganze Hoffnung richtete sich auf die vermehrte Ablieferung infolge der Ablieferungsprämien. Tritt diese nicht ein, dann ist die Katastrophe unausweichlich. Der „Vorwärts“ bemerkt, daß die Besprechungen bei den Reichsbehörden nicht den Erfolg hatten, um eine ausreichende Beruhigung zu schaffen. Die jetzige Preispolitik der Regierung birgt die Gefahr in sich, daß die landwirtschaftliche Erzeugung immer weiter sinkt. Dieser Gefahr könne nur durch starke Einfuhr begegnet werden; die Preise der ausländischen Lebensmittel seien aber für die Gesamtheit der Bevölkerung glatt unerschwinglich.

### Das politische Erwachen der Beamtenschaft.

Von Postsekretär E. Dellus.

Mitglied der Nationalversammlung.

Die Beamten standen früher den öffentlichen Angelegenheiten in ihrer großen Masse fast völlig teilnahmslos gegenüber. Es gehörte nicht zum guten Ton in jenen Kreisen, sich überhaupt mit Politik zu beschäftigen. Ging es dann wirklich zu den Wahlen, so war die Haltung und Meinung des höheren Vorgesetzten für die nachgeordneten Beamten meistens das Gegebene. Der Vorgesetzte gehörte aber mit seinen Anschauungen wohl immer in das Regierungslager, soll heißen konservative Lager. Wie oft ist es dem Artikelschreiber in jenen Jahren bei Wahlkandidaturen vorgekommen, daß ihm das alte charakterlose Wort entgegengehalten wurde: „Weß Brot ich eh, weß Lied ich singe.“ Die sehr spät einsetzende Berufsorganisationsbewegung ist zwar in den letzten zehn Jahren beständig gewesen, das Interesse für öffentliche Angelegenheiten unter den Beamten zu wecken, die Erfolge waren aber verhältnismäßig immer noch geringe. Das hatte zum großen Teil sicherlich seinen Grund mit darin, daß die unbefriedigenden wirtschaftlichen Verhältnisse der Beamten weiten Kreisen den Blick für andere Aufgaben trübten und sogar den törichten Glauben aufkommen ließen, daß es besser sei, sich nicht politisch zu betätigen, weil man sonst irgendetwas anstoßen und die Standesinteressen gefährden könnte. Man wollte es mit allen halten und mit keinem verderben. Künftig ging man einer klaren Stellungnahme aus dem Wege. Daß damit nicht weiterzukommen war, hätte eigentlich wohl jedem einleuchten müssen. Eine Ausnahme machten hierbei nur die Lehrer und mittleren Postbeamten, die über musterartige Organisationsverfahren, ihren Mitglieberten immer wieder die Teilnahme am öffentlichen Leben nahelegten. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Lehrer und Postbeamte waren längst als tätige Mitarbeiter in den politischen Parteien gesichert. Mancher von ihnen konnte sich eine Führerrolle durch harte Arbeit erobern.

Durch den Staatssturz ist Bewegung in die bis dahin fast indifferenten Beamtenschaft gekommen. Vom reinen berufsmäßigen Denken hat man sich jetzt auch den politischen Dingen zugewandt. Die freiheitlichen Rechte, für die weitblickende Führer der Beamten seit Jahrzehnten gekämpft hatten, die kurzschichtige Regierungen aber ständig verteidigten, fielen jetzt als reife Frucht den Beamten in den Schoß. Bei Betätigung seiner politischen Gesinnung waren nun dienstliche Nachteile und wirtschaftliche Schädigungen nicht mehr so wie früher zu befürchten. Die ängstliche Zurückhaltung machte einem mitunter nicht gerade sehr sympathisch beherrschenden überlauten Prahlen Platz. Hervor taten sich hierbei besonders jene Elemente, die früher höheren Vorgesetzten gegenüber in Ehrfurcht ersterben wollten und in anderer als konservativer Gesinnung ein Staatsverbrechen sahen. Sie witterten jetzt Morgenluft. Ohne Gewissensstrubel schlossen sie sich — gestern noch die verbittertesten Konservativen — mindestens den Mehrheitssozialisten an. Nicht etwa taten sie das in den meisten Fällen aus innerer Ueberzeugung, sondern nur aus Berechnung. Während vordem die härteste Partei, die Konservativen, ihnen am ehesten die Erfüllung eigenmächtiger Interessen angedeihen sichern konnten, nahm man dies jetzt von den Mehrheitssozialisten an. Ich kenne genügend solche Leute, die als Vaterlandsparteiler und wahre Hurratrioten heute sich den Anschein geben, als wenn sie von jeder die wackelhaftesten Sozialisten gewesen wären. Diese Novembersozialisten sind wahrhaftig kein Ruhmesblatt für die Beamtenschaft. Nicht wundern wir, daß man in den Kreisen der Sozialdemokratie ihnen gegenüber nicht ungeduldig gewesen ist. Indessen, das mögen die Herrschaften unter sich ausmachen.

Auch zu uns Demokraten sind manche Beamtentritte gekommen, die wir erst im demokratischen Geiste erleben müssen. Wir hatten immerhin den Vorteil, daß namentlich in den letzten Jahren unter dem Druck der rückständigen Politik der Konservativen sich im steigenden Maße die Beamten der entschiedenen liberalen Linken anschlossen. Es kann behauptet werden, daß besonders die fortschrittliche Volkspartei in den verflochtenen Parlamenten immer eine großzügige, weltanschauende Beamtenschaft getrieben hat. Manche Erfolge konnten gegen den Widerstand der Rechtsparteien und einer rückständigen Regierung errungen werden. Das sicherte uns Ansehen bei den Beamten. Neue Schritte bestanden wir unter ihnen. Sie können uns gerade jetzt erfolgreiche Arbeit leisten.

Die Rechtsparteien kümmernten sich in früheren Jahren sehr wenig um die Beamten. Im Besitz der Macht, beherrschten sie

durch den mit ihren Gefolgsmännern besetzten Behördenapparat auch die Beamten. Sie konnten es sich deshalb schon erlauben, häufig die Rechte der Beamten mit Füßen zu treten, ohne die Abrechnung bei den Wahlen allzusehr fürchten zu müssen. Dem in ihrer das Reich völlig beherrschenden Domäne Preußen konnten ihnen die Beamten nicht gefährlich werden. In anderen Staaten war es ähnlich. Das ist jetzt anders geworden. Die 1½ Millionen Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten bilden auch für die Rechtsparteien einen gewichtigen Faktor, um den es sich schon lohnt, jetzt bei völlig veränderten politischen Verhältnissen zu bemühen. Es kann nicht bestritten werden, daß die beiden Parteien, Deutschnationalen und Volkspartei, besonderes Augenmerk den Beamten zuwenden. Namentlich die erstere Partei will jetzt durch ebenso überflüssige wie häufig zeitlich undurchführbare Anträge den Beamten verzeihen machen, daß sie es war, die im trauten Bunde mit der Regierung jede freiheitliche Bewegung der Beamten unterdrückte. Nicht selten wurde ihr dabei Hilfe von den Rechtsnationalen liberalen, der heutigen Deutschen Volkspartei, geleistet. Man denke nur an die Bekämpfung der Wahlreform in Preußen, wo sich Herr v. Heydebrand zur Ablehnung der Vorlage auch des Grundes bediente, daß gerade mit Rücksicht auf die Beamten das gleiche Wahlrecht nicht eingeführt werden könnte. Die Vorgänger der Deutschen Volkspartei waren mit ihm hierin einig.

Für die Demokratie heißt es jetzt Aufklärungsarbeit unter den Beamten treiben. Wir müssen den Beamten ins Gedächtnis zurückrufen, was jene Parteien an ihnen gesündigt haben. Im Besitze der Macht haben sie den wirtschaftlichen Aufstieg der Beamten verhindert. Für die Anpassung des Beamtenverhältnisses an die Erfordernisse der Zeit waren sie nicht zu haben. Das Abhängigkeitsverhältnis, die ständige Bevormundung der Untergebenen schien ihnen als überkommene Ueberlieferung unantastbar. Von der Sozialdemokratie hat die Beamtenschaft ebenfalls letzten Endes nichts zu erwarten. Sie, die ihrem Wesen nach dem Beamtentum entgegengesetzt sein muß, die unter ihren gleichmacherischen Prinzipien für die Sonderart des Beamten kein Verständnis haben kann, kommt weder als Schützerin der wohlverworbenen Rechte in Betracht, noch will sie die weitere Profetarisierung hindern. Noch weniger blüht dem Beamtentum Erfolg von der Tätigkeit der weiter links stehenden Parteien.

Demgegenüber betont die Deutsche demokratische Partei, daß das berufsmäßige Beamtentum als ein Eckpfeiler auch im demokratischen Staate nicht entbehrt werden kann. Um es gesund zu erhalten und für die gerade jetzt beim allgemeinen Zusammenbruch sich häufenden Pflichten ein auf moralischer Höhe stehendes Beamtentum zu besitzen, muß alles getan werden, es wirtschaftlich so zu stellen, daß es ein einigermaßen auskömmliches Leben führen kann. Daneben bleibt das Verhältnis zum Staate so zu gestalten, daß der Beamte in seinen Rechten nicht schlechter gestellt ist, als andere Staatsbürger. Nur so ist es möglich, ein von Liebe zum Beruf und treuem Pflichterfüllung durchdrungenes Beamtentum erhalten zu können, was den bevorstehenden großen Aufgaben sich völlig bewachsen zeigen wird.

Die politische Bewegung unter den Beamten in vernünftige Bahnen zu lenken, wird einer redlichen demokratischen Politik möglich sein. Jetzt gilt es, die Reichen der Zeit zu verstehen. Der überschaumende Habitus, der sich auch häufig unter den Beamten bemerkbar macht, wird gerade in ihren Kreisen nur eine vorübergehende Erscheinung sein. Eine Schicht, die auch in dem veränderten Staate immer noch ein Moment der Ordnung darstellen wird, jetzt seine Hoffnungen nicht auf Flugland und wird wertvolle Kräfte zum Wiederaufbau liefern. An einer klaren, sich von allen Utopien und Experimenten freibehaltenden Politik hat gerade das Beamtentum, was mehr als jeder andere Stand durch sein Verhältnis mit dem Staate eng verknüpft ist, ein besonderes Interesse. Eine Entwicklung zu fördern, die ein wirtschaftlich starkes — soweit dies jetzt überhaupt möglich ist — und ein freies, dabei sich seiner Verantwortlichkeit voll bewußtes Beamtentum bringt, muß das Ziel der Demokratischen Partei sein.

### Die Deckung für die Erhöhung der Beamtgehälter.

Die Beamtensoldatenreform ist in den Grundzügen fertiggestellt. In Besprechungen, die demnächst zwischen Vertretern des Reichsfinanzministeriums und Vertretern der Einzelstaaten stattfinden, werden die endgültigen Bestimmungen der Reform festgelegt werden. Die Deckungsfrage bildet gegenwärtig den Gegenstand eingehender Erörterungen. Es liegen verschiedene Vorschläge vor, die in erster Linie auf starke Einschränkungen der tatsächlichen Ausgaben in allen Ressorts hincelen, die aber allein nicht ausreichen, um die Mehrausgaben zu decken. Auch eine Herabsetzung der Kopfstärken läßt sich zurzeit nicht ausführen, wird aber später nicht zu umgehen sein. Bietweit die neuen Steuern zur Deckung herangezogen werden können, läßt sich noch nicht beurteilen, wahrscheinlich werden aber neue Steuerquellen erschlossen werden müssen. Zunächst wird mit Hilfe der Notenpresse das gegebene Versprechen bis zum 1. April eingelöst werden.

**Die Verhandlungen mit den Eisenbahnarbeitern.**

Gestern sind, wie aus Berlin gemeldet wird, die Verhandlungen über den Eisenbahnlohn tarif an den eigentlichen Tarif gelangt. Die Regierungsdirektoren erklärten, daß die bestellten Minister den größten Wert darauf legten, über die für die Eisenbahnarbeiter wichtigste Frage sobald als irgend möglich zu einer Einigung zu kommen. Die sachlichen Beratungen gelangten bereits in einem wichtigen Punkte zu einem Ergebnis. Als oberste Wirtschaftsklasse wurde eine solche vereinbart, in der der Stundenlohn für einen Arbeiter von über 24 Jahren auf 3,60 Mark festgesetzt wird. Darüber hinaus soll jedoch eine Ausnahmeklasse allein für Berlin gebildet werden, in der dieser Lohn 3,80 Mark betragen soll. Es sieht zu hoffen, daß die Verhandlungen rüstig fortgeschritten, da auf beiden Seiten das Bestreben herrscht, positive Arbeit zu leisten und den überaus umfangreichen Stoff sobald wie möglich zu meistern.

**Die Lage im Westen.**

§ Berlin, 7. Januar. (Draht.) Von ausländischer Stelle im Eisenbahnministerium wird mitgeteilt: Während in Frankfurt a. M. die Werkstättenarbeiter die passivste Resistenz aufgegeben haben und die Arbeitsleistungen im Laufe des heutigen Tages beträchtlich gesteigert sind, hat die Bewegung im Elberfelder Bezirk heute bereits zu offenem Streik geführt. Im Bezirk Elberfeld wird auf einer Reihe von großen Bahnhöfen streikend, so in Düsseldorf, Elberfeld, Hagen, Bohlwinkel usw. Der Betrieb ruht oder wird notdürftig weitergeführt. Auch in Köln und im Belgien macht sich allenthalben unter der Eisenbahnarbeiterschaft große Erregung bemerkbar, wenn es bisher auch noch nirgends zu einem Streik oder passiver Resistenz gekommen ist. In Hagen erklärten sich die Beamten mit den Arbeitern solidarisch.

Wb. Düsseldorf, 7. Januar. (Draht.) Ein Teil der Eisenbahner auf den Düsseldorfer Bahnhöfen ist in den Ausstand getreten. Infolgedessen mußte der Güterverkehr vollständig stillgelegt werden. Die Streikenden beabsichtigen nur noch die Lebensmittelversorgung aufrecht zu erhalten. Der Personenverkehr ist bisher teilweise durchgeführt worden.

Wb. Bochum, 7. Januar. Ein Teil der Eisenbahnarbeiter auf dem Rangierbahnhof Dortmund ist in den Streik getreten. Es beabsichtigen die Arbeiter des Bahnhofes Langendreer ebenfalls in den Streik zu treten.

Wb. Frankfurt (Main), 7. Januar. Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung ist eine Verschärfung der Lage nicht eingetreten, eher eine Besserung, doch kann von einer völligen Wiederaufnahme der Arbeit noch nicht gesprochen werden. Die Demoskationen und Störungen auf dem Bahnhof dauern noch an, namentlich im Ortsverkehr.

**Die Folge von Scapa Flow.**

Wb. Paris, 7. Januar. (Draht.)

Die Pariser Morgenpresse beschäftigt, daß die Scapa Flow-Angelegenheit nunmehr als geregelt anzusehen sei. Es. Price sagt im Journal: Die von Deutschland abzuliefernde Tonnage werde sich auf 250- bis 300 000 Tonnen belaufen. Für die Lieferung der Tonnage, die 192 000 Tonnen übersteigt, haben die Deutschen 30 Monate Zeit.

**Neue Zustände.**

**Die Warenverschleppung nach Dänemark.**

Die hohe Staatsregierung ist verstimmt darüber, daß die Presse der Nähe die Schalle umgehängt hat. Sie läßt hartnäcklich erklären:

Zu den Meldungen deutscher Blätter über unkontrollierte Warenverschleppungen von Deutschland nach Dänemark, die aus der dänischen Presse übernommen sind, wird von ausländischer Stelle mitgeteilt, daß diese Berichte zum Teil stark übertrieben sind. Auch hat weder der Staatskommissar noch die Regierung von Schleswig den Auftrag gegeben, an Soldaten oder Beamte des Grenzschutzes mit Geldangeboten heranzutreten. Tatsache ist jedoch, daß der traurige Stand der deutschen Valuta dänische Käufer veranlaßt hat, nicht nur gewerbliche Erzeugnisse, sondern auch Lebensmittel in großer Menge nach Dänemark zu verschleppen. Gegen solche Versuche, die erst in letzter Zeit einen gefährlichen Charakter angenommen haben, hat für den gesamten Norden des Abstinenzgebietes das sofort erlassene Verkehrsverbot für ausländische Automobile bereits heftig gewirkt. Weitere energische Maßnahmen sind in Vorbereitung.

Geld, Waren, Lebensmittel in großer Menge und was sonst nicht nicht und nachgeliefert in Deutschland ist, wird seit Monaten nach Dänemark verschleppt und die hohe Staatsregierung hält jetzt schon energische Maßnahmen in Vorbereitung. Wenn Siehchen, was willst du noch mehr!

**Die Litauer leugnen Angeiffsabsichten.**

Die Meldungen über litauische Truppenansammlungen an der ostpreussischen Grenze sind, wie die „Litauer Zeitung“ meldet, übertrieben. Die litauischen Zeitungen melden, daß alle deutsche Meldungen über einen eventuellen litauischen Handstreich auf das Memelgebiet jeder Grundlage entbehren, die litauische Gesandtschaft in Berlin ist angewiesen, auf die Unrichtigkeit dieser Meldung hinzuwirken.

**Die Gerüchte von der Ermordung Trojks.**

Ueber die angebliche Ermordung Trojks liegen jetzt von verschiedenen Seiten nähere Angaben vor, die sich aber in allen wesentlichen Punkten widersprechen. Nach einer, von der Kopenhagener Zeitung „Berlingske Tidende“ gebrachten Version ist Trojks vom Adjutanten des Generals Borissow an der Karwafont durch drei Revolvergeschüsse niedergeschossen worden, als er nach einem heftigen Wortwechsel den Befehl gab, den General Borissow an die Wand zu stellen und zu erschließen. Im Exiland dagegen hält sich, wie den Helsingforsker Blättern berichtet wird, das hartnäckige Gerücht, daß an der Karwafont an mehreren Orten Mordtaten unter den Sowjettruppen ausgebrochen seien und daß Trojks von aufrührerischen Matrosen erhängt worden sei. Man wird diesen Gerüchten gegenüber, bis sie eine authentische Bestätigung erfahren haben, die größte Vorsicht beobachten müssen. Da sich Trojks immer nur mit einer zahlreichen, ihm blind ergebenden Leibwache zeigt, ist eine Erhängung durch aufrührerische Matrosen nicht sehr wahrscheinlich. Auch die Erzählung, daß er vom Adjutanten des Generals Borissow niedergeschossen worden sei, dürfte kaum den Tatsachen entsprechen, da bekanntlich bewaffnete Personen nicht ohne weiteres in die Nähe der bolschewistischen Kommissare zugelassen werden.

**Deutsches Reich.**

— Hauptmann von Kessel, gegen den beim Gericht der Garde-Abteilung ein Verfahren wegen Meiteld, Anstiftung zur Flucht und Herausforderung zum Zweikampf eingeleitet worden ist, wurde gestern in Untersuchungshaft genommen.

— Umsturzbestrebungen der Radikalen. Wie die „Magdeb. Zig.“ aus gut unterrichteten Kreisen erzählt, sind in der Provinz Sachsen und besonders auch in Magdeburg die Radikalen schon einige Zeit äußerst rege tätig. Man plant einen großen allgemeinen Schlag, um die Diktatur des Proletariats aufzurichten. Ähnlich wie in Sachsen will man auch hier mit Hilfe revolutionärer Betriebsorgane, die an die Stelle der Betriebsräte treten sollen, den Umsturz ins Werk setzen. Nach dem Auftreten der U. S. B. Leute zu schließen, scheinen sie ihrer Sache vollkommen sicher zu sein und ein Festschlagen ihrer Pläne für ausgeschlossen zu halten.

— Bayer über die Lage. Die Landesversammlung der deutschen demokratischen Partei Würtembergs wird zurzeit unter großer Anteilnahme in Stuttgart abgehalten. Unter den zahlreichen Reden, die hier in drei verschiedenen Sälen gehalten wurden, dürfte der Vortrag des früheren Bizelektors v. Baber, über die Politik der Regierung und die Nationalversammlung besonders Interesse beanspruchen. Mit Recht wies er mit leichter Ironie darauf hin, daß es unter den obwaltenden Umständen wohl sehr schwer fallen dürfte, den Ruf nach dem vielgelächerten großen Mann, halb Messias, halb Diktator, zu bekräftigen. Es ist eben wirklich kein Wunder, wenn er sich wieder in der demokratischen Partei noch sonst irgendwo finden lieh, weil es eben angesichts unserer trostlosen Lage wirklich eine Unmöglichkeit darstellt, impotent aufzutreten und zu regieren. Wir dürfen froh sein, wenn wir nur die sachlichen Schwierigkeiten durch festen Willen und aufopfernde Hingabe an das Ganze so weit überwinden, daß wir mit Hilfe ehrlicher, treuer Arbeit unseren Staat von neuem aufbauen können. Und in dieser Beziehung hat es die gegenwärtige Regierung — mag sie nach Bayers Worten auch nur „gute Durchschnittsware“ sein — an anerkanntswerten und zum Teil auch bereits erfolgreichen Anstrengungen nicht fehlen lassen.

— Ansiedlung Wilhelms II. in Peru? Aus Lima wird der „Agence Americaine“ gemeldet, daß ein Abgesandter Wilhelms II. in Lima eingetroffen ist, der eine Unterredung mit dem Präsidenten der Peruanischen Republik über die Ansiedlung des früheren Kaisers in Peru hatte. Es soll sich um einen großen Ankauf von Land handeln, auf dem der Kaiser sich ansiedeln und große Farmen errichten will.

— Die Einberufung der Preussischen Landesversammlung vor dem 21. Januar, wie sie von den Unabhängigen unter Berufung auf die Schlichteraktion bei den Tarifverhandlungen mit den Eisenbahnern gefordert worden war, ist, wie wir hören, bisher nicht beschlossen worden. Man hat eine derartige Maßnahme noch nicht in Betracht gezogen.

— Wegen Kohlenmangels haben die Siemenswerke in Siemensstadt und die Aktien-Gesellschaft Weser in Bremen vorläufig auf eine Anzahl von Tagen, ihre Betriebe stilllegen müssen.

— Die Wohnungsnot in Berlin. Am 1. Januar waren in Berlin 16263 Familien ohne eigene Wohnung.

### Ausland.

**Die Kommunisten-Verhaftung in Amerika.** Aus New York wird gemeldet, daß die Zahl der am 3. Januar verhafteten Kommunisten etwa fünfzigtausend beträgt. Die Maßnahmen zur Verhaftung waren auf das genaueste vorbereitet und haben die Polizeibehörden überrascht.

Die Lage in Korea soll sehr ernst geworden sein. Die Japaner beschuldigen die Milizionäre, daß sie die Revolte gegen die Japaner schüren.

Der Kaffee der d'Annunzio's durchgebrannt. Den römischen Blättern zufolge ist der Kaffee der d'Annunzio's mit einer Million Lire durchgebrannt, die für Löhnung der Truppen in Fiume bestimmt war.

Eglibunq Nitita liegt im Sterben. Nach einer Meldung der „Bosnischen Zeitung“ liegt der frühere König von Montenegro, Nitita, infolge eines Schlaganfalles, den er vor einigen Tagen erlitten hat, im Sterben.

Die Lage in der Ukraine. Nach einer Mitteilung der ukrainischen Gesandtschaft in Berlin hat sich in den Gebieten westlich vom Dnepr ein Umsturz vollzogen. Unter dem Druck der rumänischen Nationalarmee zieht sich die in der Ukraine eingefallene Armee Denikins auf der ganzen Linie nach Süden gegen Odesa und Cherson zurück. Podosien ist bereits von den Russen vollständig geräumt. An der Front gegen die Bolschewisten sind keine Kämpfe.

Montenegrinischer Sieg über die Serben. Der montenegrinische Kommandant Lasowitsch hat bei Podgoritza-Lust einen Erfolg über die serbische Armee davongetragen.

Polens erster Handelsdampfer in der Ostsee. Am Sonnabend lief der erste polnische Frachtdampfer in den Hafen von Neufahrwasser ein. Es ist dies der Dampfer „Kosciniak“, ein neu erbautes Schiff der Polnisch-Amerikanischen Seeschiffahrts-Gesellschaft von 7300 Tonnen, das von New York kam.

Das erste südlische Schiff, welches den Namen „Dashaug“ führt, ist in Dassa vom Stapel gelaufen.

### Aus Stadt und Provinz.

Sirschberg, 8. Januar 1920.

#### Gegen das Prämiensystem,

daß, wie wir wiederholt dargelegt haben, von Grund auf verkehrt ist, hat eine in Xowenberg abgehaltene Versammlung von Landwirten, Müllern und Bäckern mit aller Entschiedenheit Stellung genommen. In der Aussprache wurde betont, daß die Brotpreiserhöhung nicht dadurch notwendig geworden, daß man den Landwirten die Prämien bewillige. Kaum ein Zehntel der Landwirte werde die Prämien erhalten. Man müsse sich von der Reichsgetreideselle, die jährlich Millionen koste, freimachen. Die Getreideselle habe nie gehalten, was sie versprochen. Man wolle selbst die Preise festsetzen. Aus Grund einer Kalkulation wurde nachgewiesen, daß man bei Zahlung von 27 M. für den Zentner Roggen an den Landwirt das Brot 30 Pf. billiger abgeben könne, als dies bei dem Prämien-system der Fall ist. Es wurde schließlich folgende Resolution angenommen:

Von den am heutigen Tage versammelten Vertretern der Mälerei, Bäckerei, des Verbandes organisierter Landwirte und des Schlesischen Bauernvereins wird beschlossen: Die Durchführung des Prämienzahlungssystems der Regierung auf Getreide ist einerseits vollkommen undurchführbar. Andererseits hat sie eine unerhörte Erhöhung des Brotpreises zur Folge, die der Konsument tragen muß, ohne daß dabei die Allgemeinheit der Landwirte, der Produzenten, in den Genuß der erhöhten Preise für Getreide treten kann, da die Landwirte durch die willkürliche Erhöhung der Ernteerschätzung bei dem niedrigen Ertrusch im hiesigen Kreise nicht annähernd 70 Prozent dieser Einschätzung abzuschließen in der Lage sind. Die Versammelten erkennen als unabwendbare Notwendigkeit an, dieses Prämienzahlungssystem zu beseitigen. Der Kreis Xowenberg schreitet zur Selbsthilfe und wird das Pfund Brot mit 46 Pf., d. h. das Künstfunds-brot mit 2,30 M. verlaufen, trotzdem er dem Landwirt, der für 20 M. den Zentner Roggen bei der heutigen allgemeinen Teuerung nicht mehr produzieren kann, 27 M. zahlt.

Die Verhandlungen waren, wie uns geschrieben wird, getragen von dem Bestreben, die Verfertigung der Lebkücherei des Kreises sicherzustellen und eine Verständigung zwischen Stadt und Land herbeizuführen.

#### Zur Verordnung über die Mietzinssteigerung

macht das Kreis-mieteinigungsamt für den Bezirk des Kreises Sirschberg folgendes bekannt:

Nach § 5 der Verordnung vom 9. Dezember 1919 betreffend Einführung der Höchstpreise für Mietzins und Steigerungen und Kündigungen zum Zwecke der Mietzinssteuerung vom Tage nach der Verkündung der Verordnung (d. l. 16. Dezember 1919) bis zur Veröffentlichung der Beschlüsse des Kreis-ausschusses bzw. der Ausschüsse der Gemeinden über 2000 Einwohnern über die Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen von Mieträumen unwirksam. Dies bedeutet jedoch nicht, daß damit den Hauseigentümern das ihnen zustehende Recht der Kündigung genommen werden soll, sondern daß die Wirksamkeit der Kündigung in der Schwebe gehalten wird, bis die Beschlüsse der einzelnen Ausschüsse veröffentlicht sind. Bezwogen wird dadurch nur, daß die Mieterparteien nicht vor Veröffentlichung dieser Beschlüsse ein Abstimmen über die Miethöhe treffen, sondern daß sie vielmehr vor einer endgültigen Regelung der Mietzinshöhe die Beschlüsse der Ausschüsse über die Höhe der Mietzinssteigerung abwarten. Demnach bleiben auch die Kündigungen, die von den Kreis-mieteinigungsämtern vor Bekanntwerden der Verordnung zum Zwecke der Mietzinssteuerung genehmigt worden sind, so lange in der Schwebe und die insoweit freilich gewordenen Sachen werden erst verhandelt werden, wenn die Richtlinien für die Mietzinssteigerungen veröffentlicht worden sind.

Der Kreis-ausschuß bzw. die Ausschüsse der Gemeinden über 2000 Einwohnern werden alsbald mit den Vorsitzenden der Kreis-mieteinigungsämter diese Richtlinien und die Höhe der zulässigen Mietzinssteigerungen festsetzen. Sie werden in aller Kürze veröffentlicht werden.

\* (Vollschulschule.) Die Vorträge von Dr. Schermann (Volkswirtschaftslehre) und Dr. Meier (Handelsrecht) fallen am 8. Januar aus und finden beide erst am 22. Januar statt. — Näheres über den französischen Exkursus des Oberlehrer Kern siehe Aushang. — Auf den heute Donnerstag, abends 8 Uhr im Gymnasium stattfindenden Vortrag mit Lichtbildern von Dr. Alfred Koeppeu-Exnerberger über „Der deutsche Kaufmann als Wiederersauer des Staates“ sei noch einmal aufmerksam gemacht.

\* (Lehrlingsheim.) Am Sonntag wurde das Lehrlingsheim im Saale des „Goldenen Greif“ eröffnet. Obermeister Hüger er hielt in herzlicher Ansprache die erkrankten 80 Lehrlinge und die als Gäste anwesenden Meister willkommen und ermahnte die jugendliche zu regen Besuch des Heims. Rektor Scherer erklärte namens der städtischen Jugendpflege die Mitarbeit der Lehrer, da das Heim vorläufig unpolitisch und paratös geleitet wird. Bei Gelang, Spiel und Musikvorträgen vorlieb der erste Deimabend recht angeregt. Für gute, bildende Unterhaltung an den kommenden Sonntagen wird geortet. Der Besuch des Heims sei allen Lehrlingen dringend empfohlen.

\* (Die Schlessischen Kohlen- und Eiswerke in Gottleberg — wieder in reichsdeutschem Besitz.) Die Oberschlessischen Kohlen- und Eiswerke Fabrik A.-G. haben von der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, deren Besitz an Aktien der Schlessischen Kohlen- und Eiswerke in Gottleberg mehr als 75 Prozent des Aktienkapitals dieser Gesellschaft beträgt, übernommen. Es sind bei der übernommenen Gesellschaft in der letzt abgehaltenen Generalversammlung anstelle des zurückgetretenen liquerieren Aufsichtsrates die von den Oberschlessischen Kohlenwerken bezeichneten Herren in den Aufsichtsrat erwählt worden. Hoffentlich wird das Werk recht bald wieder ertraulich werden. Jedenfalls wird die Transaktion aber alsbald schon die Wirkung haben, daß in Zuf mit die Generalversammlungen des Unternehmens, welche in letzter Zeit immer im Auslande (Wien) abgehalten wurden, wieder auf reichsdeutschem Boden stattfinden.

\* (Siedelung.) Graf Strachwitz in Bertelsdorf, Kr. Lauban, stellt der Gemeinde Bertelsdorf 7,44 Hektar für Schrebergärten und Kleinpachtparzellen zur Verfügung. Der Preis beträgt 1500 M. für den Morgen.

\* (Diebstahl.) In der Nacht zum Dienstag wurden durch Einbruchdiebstahl aus einer Kammer des hiesigen Jägerbataillons folgende Kleidungsstücke gestohlen: 26 Waffentücher (meistens neu), 32 neue Gebirgshosen, 6 neue Drillschößen, 12 neue Hemden, 20 Paar neue Strümpfe und 5 Paar Schürhübe. Alle Personen, die etwa diese Sachen gekauft haben, werden ersucht, sich sofort bei der Kriminalpolizei zu melden, um sich nicht einer Bestrafung wegen Hehlerei auszusetzen. Ferner werden alle die Personen, denen diese Sachen zum Kauf angeboten werden, gebeten, schleunigst bei der Sirschberger Kriminalpolizei Anzeige zu erstatten.

\* (Schlessische Cellulose.) Die außerordentliche Generalversammlung der Schlessischen Cellulose- und Papierfabrik A.-G. in Gummersdorf hat am Dienstag einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,4 Millionen Mark auf 4 Millionen Mark beschlossen. Die neuen Aktien sollen den Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 117 Prozent zum Bezuge angeboten werden. Der Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahre war bisher befriedigend, doch hängt die weitere Entwicklung, abgesehen von den allgemeinen Verhältnissen, insbesondere von der Kohlenbelieferung, ab.

\* (Eine überaus störende Unterbrechung der elektrischen Beleuchtung) trat am Dienstag nachmittags ein und dauerte bis in die Nacht. Vom städtischen Elektrizitätswerk wird eine Klärung hierüber im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht.

\* (In dem Hähkpreisverzeichnis) ist insofern ein Irrtum unterlaufen, als der Höchstpreis für 335 Gramm Gersteneinheitsmehl nicht 43, sondern 42 Pfennige beträgt.

\* (Die Talsperre in Mauer) hatte vom 16. bis 31. Dezember einen durchschnittlichen Zufluss von 17 und einen Abfluss von 17,80 Kubikmetern in der Sekunde.

\* (Hähkpreise für Zement.) Der Reichskommissar hat bestimmt, daß die für 10 000 Kilogramm Zement ab Werk ohne Verpackung festgesetzten Preise vom 1. Januar 1920 ab bis auf weiteres um 122 Mark erhöht werden.

\* (Tierschutzverein.) Auf die am 11. Januar, nachmittags 3 Uhr im „Schwarzen Adler“ stattfindende Prämierung guter Tierpfleger weisen wir noch besonders hin.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Heute Donnerstag wird der Operettenkomponist „Die Schöne vom Strand“ wiederholt. Die Erkaufführung der Wilbanschen Tragedie „Armut“ mußte auf Dienstag, den 13. Januar, verschoben werden. Dafür kommt Freitag die Gesangsposse „100 000 Taler“ zur Aufführung. — Sonnabend acht für den Eisenbahnverein „Die Elfe vom Erstenhof“ in Szene.

\* (Die goldene Hochzeit) feiert am heutigen Tage der in Eimersdorf wohnhafte Garnison-Verwaltungs-Inspektor I. R. Sorella und Frau in zierlicher Rückzeit. Der Jubelkränzigang feiert im 80., die Anbesbraut im 76. Lebensjahre.

\* (Den Schlesischen Adler 2. Klasse) erhielt der Schütze Ernst Fricke von hier.

k. Dain, 6. Januar. (Wintersport.) Am Sonntag veranstaltete der Schiverein Dain-Hiersdorf ein allgemeines Eisüber-Noban von den Klapperslöchern nach Hotel Wilhelmshöhe in Dain. Trotz der nicht gerade sehr guten Bahn wurden gute Fahrzeiten erzielt. Preisträger waren Bruno Wagenrecht, Dain, Weiker-Warmbrunn und E. Adolf-Dain. Von den Damen eroberten den ersten Preis Fr. G. Menzel, den zweiten Fr. Kob. Rothber, den dritten Fr. M. Kriegel-Dain. Am kommenden Sonntag soll ein Sch-Langlauf für Herren und Damen stattfinden.

a. Seidors, 6. Januar. (Die Einwohnerwehr) die am Sonntag ihr zweites Scharschießen abhielt, beschloß beim letzten Appell, nördlichen Patrouillendienst einzurichten. Schon um der zahlenmäßig schwachen Wehr den Dienst zu erleichtern, mußte das Interesse an der guten Sache viel reger sein. Darum hinein in die Einwohnerwehr! Lehrer Herrmann ist der Führer der Wehr, sein Vertreter ist Herr Nitsche.

z. Krummhübel, 6. Januar. (Schützen.) Am Sonntag war beim Eröffnungsschießen auf der 1600 Meter langen Bahn bei weimaliger Fahrt folgendes Ergebnis zu verzeichnen: 1. Preis: Bob „Lorpedo“ (Lenker Paul Haase, Bremser Paul Haase, beide aus Krummhübel) in 3 Min. 4 1/2 Sek.; 2. Preis: Bob „Verabell“ (Lenker Robert Plebia, Bremser Alf. Trömer, beide aus Krummhübel) in 3 Min. 36 Sek.; 3. Preis: Bob „Zimmelmänn“ (Lenker Kurt Sabel, Bremser Walther Thiemann, beide aus Schmiedberg) in 3 Min. 38 1/2 Sek.; 4. Preis (Ausmunterungspreis für Junammuskanten): „Victoria auf Mors“ (Lenker Kurt Frömberg, Bremser Herbert Wenzel), beide aus Schmiedberg) in 3 Min. 49 Sek. Es karteten 9 Bobs. Der Besuch war sehr gut. Das nächste Rennen findet am 25. Januar statt.

a. Berthelsdorf, 6. Januar. (Verschiedenes.) Durch einen Werbevortrag des Kreisleiters der Einwohnerwehren gelang es, die Mitgliederzahl der bereits bestehenden Wehr wesentlich zu erhöhen. Der Führer und die Zugführer wurden gewählt. Durch weitere Werbung von Haus zu Haus hofft man, der Wehr alle noch fernstehenden Kräfte zuzuführen. — Die Nieder- mühle des Herrn Bornmann, die lange Zeit geschlossen war, hat ihren Stahlbetrieb wieder aufgenommen. — Nach langer Pause hält der Turnverein am Sonnabend sein erstes Vergnügen ab. Turnertische und westrallische Vorführungen werden den Abend ausfüllen.

a. Pahn, 6. Januar. (Verschiedenes.) Die Einwohnerzahl unserer Stadt beträgt 1389 Personen. — Eisenbahn-Unterkassierer Wilhelm Schröder feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum.

m. Löwenberg, 7. Januar. (Die Aufsicht von Oaser) aus dem Kreise Löwenberg ist vom Kreisamtstand zu Löwenberg verboten worden.

\* Löwenberg, 7. Januar. (Eine amtliche Berichtigung.) Der Pressedienst beim Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien teilt mit: Die in einigen schlesischen Blättern verbreitete Nachricht, daß die Einwohnerwehr der Stadt Löwenberg vom Oberpräsidenten nicht bestätigt worden sei, weil sie größtenteils aus Anhängern der Reichsparteien und aus ehemaligen Offizieren bestanden soll, entspricht nicht den Tatsachen.

wp. Löwenberg, 7. Januar. (Tätigkeit. — Verhandlung.) Die Tätigkeit im vergangenen Jahre war nur gering. Von finanzieller Seite wurden gar keine Neubauten ausgeführt. Die Stadt hat auf der Bismarckstraße zwei neue Villen errichtet. Privat erfolgen größere Um- und Neubauten in der Holz-

fabrik von Erfurt & Co. Auch für dieses Jahr stehen größere Bauten nicht in Aussicht. — Der Vorstand des Kreis-Arbeiterverbandes beschloß, am 3. Februar in Greiffenberg einen Verbandstag abzuhalten.

m. Greiffenberg, 7. Januar. (Verschiedenes.) Das Hausbesitzer Ballerische Ehepaar in Ederdorf feierte die goldene Hochzeit. — Der Gasth. zur Hoffnung in Friedersdorf ist von Herrn E. Nitsch käuflich übernommen worden.

s. Haselbach, Kr. Landeshut, 6. Januar. (Kirchliches. — Heimkehr.) Im Jahre 1919 wurden in der hiesigen evangel. Kirche 32 Paare getraut gegen 7 Paare im Vorjahre. Geb. u. wurden 60 Kinder, Gestorben sind 59 Personen, nämlich 28 männliche und 31 weibliche. Es fand auch eine Einäscherung im St. Dorberger Krematorium statt. Konfirmiert wurden 47 Kinder. Das Kirchspiel zählt 2340 Seelen. — Kaufmann Reinhard Jakob ist am Freitag aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrt. Nunmehr haben alle Krieger unseres Ortes, die in englische Gefangenschaft geraten waren, wieder die Heimat erreicht; aber zwei Krieger unseres Dorfes schmachten noch in französischer Gefangenschaft.

i. Vollenhain, 7. Januar. (Schulnotiz.) Von der Regierung zu Liegnitz wurde der Hauptlehrer und Kantor Reiter zu Vollenhain mit den Denkgeschäften des Kreisstudieninspektionsbezirks Vollenhain II vom 15. Dezember 1919 an beauftragt.

zb. Weichwasser D. L., 5. Januar. (Das Rittergut Nieder-Dorta,) das etwa 620 Hektar groß ist, wurde von dem Fabrikbesitzer Thomas in Wilhan gekauft.

§ Litzanik, 6. Januar. (Den Versuch, die Postentlastung eines Untersuchungsgefängnisses zu erzwingen,) machten die Vertreter des hiesigen Gewerkschaftsartells heute mittags. Anlässlich des Holzarbeiterstreiks war der 20jährige Holzarbeiter Paulsch wegen Landfriedensbruchs in Untersuchungshaft genommen worden, weil er in die Villa des Fabrikbesitzers Josef Seiler mit anderen Arbeitnehmern seinerzeit eingedrungen war. Eins gestriges Verhaftung hatte nun beschlossen — nachdem ein früher gestellter gleicher Antrag abgelehnt war, — bei dem Staatsanwalt nachmals die Freilassung zu beantragen, und zwar in persönlicher Vorstellung, die heute mittags 12 Uhr anberaumt war. Während die Arbeitervertreter mit dem Staatsanwalt verhandelten, sammelten sich hunderte von Arbeitern vor dem Gefängnis, das mit einer Kompanie Soldaten von der Reichswehr besetzt worden war, um ein gewalttätiges Eindringen zu verhindern, auch die gesamte Polizei war aufgeboten. Die Vorst. war abgelehnt, weil die Arbeiter beschlossen hatten, Selbsthilfe anzuwenden, wenn ihrem Verlangen nicht entsprochen würde. Die Verhandlungen wurden übrigens bis Donnerstag vertagt, da die Akten noch nicht vollständig besichtigt worden waren. Darauf zerstreute sich die Menge.

o. Mauer, 6. Januar. (Das Bündnis zwischen Deutschnationalen und Sozialdemokraten,) das seit einigen Monaten in der Stadtverordnetenversammlung besteht, hat in der ersten Sitzung des neuen Jahres bei der Wahl des Büros wieder einmal seine Schiedsbarkeit getan. In der Versammlung sind die Sozialdemokraten mit 14, die Deutschnationalen mit 5, die Demokraten mit 12 und das Zentrum mit 4 Mann vertreten. Zentrum und Deutschnationale bilden zu einer Arbeitsgemeinschaft vereinigt, mit 16 Stadtverordneten die stärkste Gruppe. Nachdem am 13. September die deutschnationale Gruppe unter Verdrängung des verdienten Inspektors Kunde den Sozialdemokraten den Beigeordneten-Sitz zugesichert hatte, haben sich heute die Sozialdemokraten dankbar erwiesen und den Deutschnationalen das Amt des Stadtverordneten-Vorsiehers verschafft. Zentrum und Sozialdemokraten haben daraufhin jede Mitarbeit bei der Führung der Geschäfte abgelehnt und dem neu gewählten Vorsteher, dem Vater Rohr, der sich mit der Annahme des Amtes in schroffen Widerspruch zu seinen eigenen früheren Erklärungen gesetzt hat, in aller Form ihr schärfstes Mißtrauen ausgesprochen.

wb. Breslau, 7. Januar. (Stadtschulrat Dr. Gabel), früherer Fortschrittler, dann Novembersozialist, ist infolge Verbleibens gestorben.

### Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die druckgelegliche Verantwortung.

#### Einige Worte zur Beamten-Versammlung.

Es wird gewiß niemand etwas dagegen einzuwenden haben, wenn die Beamten ihre Lebensinteressen mit aller Entschiedenheit vertritt, aber sie soll andere, ebenso schwer ums Dasein ringende Berufsstände dabei nicht als Genießer ungerechtfertigter Einkommen hinstellen. Na, die Arbeiter, die verdienen ein Geld, und die Löhne qualifizierter Volkswirtschaftler heranziehen, um ein passendes Beispiel zu finden. Ganz abgesehen davon, daß ein solcher hochschicklicher schwerer zu ersehen ist, als ein noch so redewalkender Briefträger, leben wir aber in Schließen, und in unserer engeren Heimat Hirschberg würde gewiß der größte Teil der Arbeiter sehr gern selbst in die untersten Klassen der Beamtenmasse einrücken. Die Beamtenklasse verzicht immer ganz ihrer sicheren Existenz, Überverfügung usw. in Rechnung zu stellen.

Arbeitslosigkeit ist ihr ein fremder Begriff. Sie hört keine Jahreszeit, Materialienmangel oder schlechte Konjunktur in der Möglichkeit des Lebenserwerbs. Also wenn man schon Arbeiterlöhne zum Vorschein heranziehen will, dann bleibe man wenigstens zu Hause. Die blasse Arbeiterschaft hat keine 1000 Mk. als Tropfen auf einen heißen Stein empfangen und muß trotzdem leben, und die Löhne sind vrnabe durchweg niedriger als die letzten Verbrauchsbezüge. Bei einer Aufbesserung von 150 Prozent werden dieselben dem größten Teil der Arbeiterschaft als unerreichbare Sterne von Glück und Seligkeit ins dunkle Dasein leuchten. Trotzdem würden wir von Feomiten einen mächtigen ersten Erfolg im Bereich des Möglichen. Die Leistungsfähigkeit des Staates hat natürlich ebensowohl eine Grenze als die des Privatbetriebes. Das Dasein der Arbeiterschaft unterlasse man aber endlich einmal als paradiesischen Zustand hinzustellen.

## Bisela Fuhrmanns Geständnis.

(13. Fortsetzung.)

Roman von Hans Heidsieck.

Werkwürdigerweise schickte diese immerzu Geld. Zweimal suchte sie auch ihre Nichte und setzte dann immer ihre grümmige Miene auf. Aber Edelgard störte sich garnicht daran. Einmal folgte sie ihr nach Hamburg, um das Grab des Bruders zu schmücken. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ihre endgültige Rückkehr besprochen. Als aber um weniges später ein stehender Brief von Onkel Harms in Büsum eintraf, wurden alle Pläne wieder über den Haufen geworfen. Der Onkel schrieb:

„Liebe Edelgard!

Heute bittet Dich ein alter, gebrechlicher Onkel um Mitleid. Mit der Arbeit auf der Werk ist vorbei. Der Arzt hat's verboten. Ein billiger Gelenkrheumatismus wirkt mich aufs Lager. Kannst Du nicht kommen, um mir den Haushalt zu führen? Ich habe mich mit Deinem Gehirntritt abgefunden. Deinen Jungen bring mit. Ich höre durch Peter, daß er sich prächtig entwickelt!

Schreibe gleich. Ich warte auf Dich!

Dein Onkel Jörg.

Dieser Brief hatte zur Folge, daß kurze Zeit später Edelgard in Büsum Onkel Jörgs Haushalt in die Hände nahm. Die alte Ursula, die ihn bisher geführt, war ohnedies froh, der wohlverdienten Ruhe pflegen zu können.

Auf Wunsch von Peter Jens hatte die junge Mutter ihren kleinen Fred zunächst in Wandsbek zurückgelassen. Auf eine vorgeschlagene Adoption des Jungen schien sie aber nicht eingehen zu wollen.

Onkel Jörgs Krankheit verschlimmerte sich, trotzdem er an seiner Nichte eine treue Pflegerin fand. Monat um Monat verging, ohne daß eine Entscheidung hereinbrach. Im Gegenteil begann sich sein Zustand unerwartet wieder zu bessern, als der Frühling vor der Türe stand und wärmere Tage auch auf sein Leiden einen günstigen Einfluß gewannen.

Edelgard fühlte sich bald wie zu Hause. Mit Tante Gerda unterhielt sie eine eifrige Korrespondenz. Die Tante verlebte in der Hamburger Wohnung friedliche Tage.

„Ich verwalte Dein Gut“, schrieb sie heiter, „die Miete wirst Du mir schenken, oder Du magst das übersandte Geld als solche betrachten.“

In der Tat schickte Tante Gerda immer noch Geld, und zwar ganz beträchtliche Summen.

„Du brauchst das, und es ist für Dich“. Mit dieser blühenigen Erklärung schnitt sie einmal allen Einwendungen ihrer Nichte das Wort ab.

Edelgard hatte in Büsum anjanas keinen leichten Stand. Sie wurde häufig zum Adel geistiger Bemerkungen gemacht. Unreife Purtschen fragten sie scherzhaft nach ihrem Mann. Selbst ihren harmlosen Onkel wag man mit in diesen Schmutz hinein. Vor ihrer stolzen Ueberlegenheit brachen aber bald diese Pöstermaen restlos zusammen.

Oft weifte sie in Gedanken bei dem, dem sie die allschlimmsten Tage in dieser Stadt zu verdanken hatte. Wohin mochte ihn das Schicksal verschlagen haben? Nie wieder hatte sie etwas von ihm gehört. Ob er überhaupt noch unter den Lebenden weilt?

Sie besaß nicht einmal ein Bild von ihm. Um so mehr sehnte sie sich nach dem Jungen. Sie glaubte lebt schon in seinen Zügen Ähnlichkeit mit seinem Vater zu finden.

Einer vöblichen Eingebung folgend, bat sie Peter Jens in einem lebentlichen Brief, ihr den Jungen zu bringen, da sie selber Büsum nicht auf verlassen könnte.

Der „Köllner“, wie sie ihn scherzhaft zu nennen beliebte, willfährte schweren Herzens ihrem Wunsch. Seine Frau brachte den kleinen Fred in die Arme der Mutter zurück.

Doctor Fuhrmann hatte seine Ueberbedeluna nach dem neuen Erdteil ohne Gefahr überstanden, Mittels eines Empfehlungsschreibens von dem, dessen Namen er trug, gelang es ihm bald, bei einer großen Petroleum-Gesellschaft in New-Orleans unterzuschlupfen. Willkommene Gelegenheit zum Verlassen alles Bes-

gangenen bot ihm hier ein Prozeß, in dem er sofort ohne Weiteres als Vertreter der Firma einspringen mußte. So hat er gleich bis an den Hals in der Arbeit. Die übrige Zeit flüht seine gesellschaftlichen Verpflichtungen hinlänglich aus, zumal er Eingang in die ersten Kreise fand.

Trotz seiner angestregten Tätigkeit vermochte er die Vergangenheit aber doch nicht ganz von sich abzuschütteln. Immer wieder stand Edelgard vor ihm auf, schlief, stutz und schön mit ihrem Madonnengesicht. Dann nahm er bisweilen die Vernunftmeinung vor, die er sich sorgsam gepreßt, und die er als einmaes Andenken stets bei sich trug.

Er hatte es damals nicht lassen können, Edelgards Tante in Hamburg, von der sie bisweilen andeutend erzählt hatte, aufzusuchen und sie — unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit — um gelegentliche Mitteilungen anzufragen. Die alte Frau hatte auf ihn einen durchaus geraden und ehrlichen Eindruck gemacht. Deutlich entsinnt er sich noch seines Besuches bei ihr. Mit einer edigen Handbewegung hatte sie ihn zum Sitzen auf einem Sofa eingeladen.

„Was verschafft mir die Ehre?“

„Er stellte sich vor. „Ich bin mit Ihrer Nichte in Büsum zusammengekommen.“ erklärte er und gab in kurzen Akten die Geschichte seiner Rettung zum Besten.

„Ah . . . Sie haben sich in meine Nichte verliebt?“ fragte die Tante, als er auf Edelgards Pflege zu sprechen kam und sah ihn scharf an.

„Ich muß bekennen . . .“ erwiderte er, aber weiter kam er nicht mehr. Sie fiel ihm ins Wort.

„Geradeheraus, lieber Herr . . . so oder so . . . Sie haben einen Grund, sich um das Schicksal Edelgards weiter zu kümmern, und mehr, als Ihnen angenehm ist!“

„Ich fahre über See, um mir eine Stellung zu suchen“, wich er aus. Doch sie ließ nicht mehr locker.

„Sind Sie ein Ehrenmann, oder nicht?“

„Bitte, hören Sie mich an. Ich möchte Ihnen schon, daß ich mich erst noch einer Stellung anschauen muß. Dann komme ich wieder. Sie werden von Zeit zu Zeit von mir hören. Ferner werde ich Ihnen Geld zukommen lassen, das ich Ihrer Nichte zu übermitteln bitte. Sie sehen, daß ich meine Verpflichtungen kenne. Ich weiß, was ich der Ehre Edelgards schuldig bin, wenn — wenn —“

„Wenn sie ein Kind bekommt. Sagen Sie es mir offen heraus. Nun gut. Ich will Ihnen glauben. Ich werde Ihre Adresse erhalten, und ich lasse nicht mit mir waschen. Da's merken Sie sich.“

„Versprechen Sie mir, Ihrer Nichte gegenüber das strenge Stillschweigen bewahren zu wollen?“

„Versprechen gegen Versprechen! Ja.“

„Und sie nicht mit Vorwürfen zu verurteilen?“

„Wenn Sie wünschen, auch das.“

Das ruhige und bestimmte Verhalten Fuhrmanns hatte der alten Frau Vertrauen eingeößt. In allen Punkten einla. trennte man sich.

Fuhrmann sandte ihr also jeweils einen Teil seiner Erdoarntnisse zu, die sie unauffällig Edelgard mitteilen durfte, was denn auch, wie er aus den gelegentlichen Briefen entnehmen konnte, regelmäßig geschah.

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenschaft.

Sirschberger Stadttheater.

Der Tanzabend des Soloballetts vom Dresdener Stadttheater am Montag war, wenn schon eine Konzession an das theaternüde Publikum, so doch in künstlerischer Hinsicht durchaus vollwertig. Wenn der Tanz als Kunst geboten wird, und so geboten wird wie diesmal, so darf man eine solche Abwechslung nur freudig begrüßen. Weibliche Anmut, edelste Körperkultur, verbunden mit vollkommenem musikalischen Verständnis ohne Spekulation, nur aus dem sicheren Gefühl heraus, — das gibt einen prachtvollen Zusammenklang. Der berühmte Balzer aus dem „Rosenkavalier“ machte den Anfang. Die Werbung mit der Rose, die anfängliche Ablehnung, übergehend in Geneigtheit und schließlich Gewährung bis zu vollkommenem Sichfinden, wurden von den Damen Gäbler und Senger getragen in reifster Ausgestaltung des poetischen und musikalischen Gehalts. Diese unfehlbare Ausdeutung, bei der ein Mikariff nicht möglich ist, fand sich auch in allen übrigen Tänzen. Konnte man sich auch hier und da einmal eine andere Auffassung denken, so mußte man doch stets die gebotene mindestens gelten lassen, ja die letztere wirkte oft so zwinrend, daß man den im besten Sinne schaffenden, nicht nur wiedergebenden Künstlerinnen in der Regel recht geben mußte. Und diese Konzentration mit dem Komponisten ist es, welche den Tanz auf eine Höhe hebt, die wie Offenbarungs wirkt. Entzückend wurden dann die Johann Straußschen „Frühlingsstimmen“ getragen von der kleinen Herta Sommer. Grazie und Anschuld, ein naives Sichgeben in Lebenslust, Frühlingsabnen und unbewußtem künstlerischem Drama kennzeichneten diese ungemein reizvolle Gabe des anmutigen Geschöpfchens, dem man eine Zukunft prophezeien darf. Die „Viziati“ von Deibes gaben Frä. Senger Gelegenheit, die tänzerischen Möglichkeiten,

welche diese prickelnde Form des Geigenspiels bietet, voll auszunutzen. Dasselbe war dann der Fall bei den airrenden Klängen des „Loin du bal“ von Silet. Eine Glanzleistung waren die „Geschichten aus dem Wiener Wald“ (Johann Strauß), getanzt von Frau Gäbler. All die weiche träumerische Liebessehnsucht, die — einst — über der alten Kaiserstadt und ihrem wohnigen Waldärtel lag, kam hier so vollendet und so wunderbar bestrichend zum Ausdruck, daß man die lebendige Jugend aus dem romantischen Zauber dieser Klänge auferstehen sah. Von eigenartigem sinnlichen Reiz war die „Galante Promenade“ von Poczłowski. Hier wie in allen anderen Tänzen zeigte sich wieder einmal die Berechtigung der Beseitigung des Trifols. Meist kam auch, selbstverständlich nicht beim Spitzentanz, der unbeschützte nackte Fuß zur Geltung; zu welcher kräftiger Individualität bietet doch diese moderne Ertrungenschaft Gelegenheit! Wie eine von besonders eigenartigem Leben erfüllte erotische Blüte wirkte Frau Gäbler in dem als „Expressionistisch“ bezeichnetem Tanz von Erdla; fast konnte sie mit dem Expressionismus ausfühnen, wenn nur dort alles, was man da erlebt, von solchem künstlerischen Ernst getragen wäre, wie hier. Reizend war die Tanzaktion, die Großmutter (Hr. Senner) der Enkelin (Herta Sommer) erteilte, von entzückendem Humor die „Tanzstunde“ des kleinen Kapellmeisters, von brillantem Feuer der „Springtanz“ Höhepunkte des Abends waren die „Peruanerin“ und die Brahmsiden „Ungarischen Tänze“, wie sie von Frau Gäbler erschlossen wurden. Wenn sich ein herrliches Temperament so mit Anmut vereint, so läßt sich alles damit machen, und die „Peruanerin“ wirkte denn auch so, daß sie wiederholt werden mußte. Es scheint fast nach solchen Tanzleistungen, als wenn sich mit den Beinen noch mehr sagen ließe als mit den Augen. — Frau Gäbler wußte jedenfalls außerordentlich viel auf diese Weise zu erzählen. Einen herrlichen Schluß bildeten Strauß' „Rosen aus dem Süden“. — Die Kostüme waren mit unübertrefflicher Sicherheit auf die künstlerischen Gedanken der getanzen Werke abgestimmt, und die jeden Augenblick gewährte Weibheit kam auch hier zu vollendetem Ausdruck. Das Orchester unter Herrn Klose machte seine Sache sehr gut und bot den Künstlerinnen einen festen Rückhalt. Das nicht ganz voll besetzte Haus war mit Recht ungemein beifallsfreudig. W. D.

× Die „Schlesischen Heimatspiele“, Ortsgruppe Giersdorf, hatten am Freitag, den 9. Januar, abends 8 Uhr im Hotel „zur Rippe“ in Giersdorf eine Generalversammlung ab. Hauptpunkt auf der Tagesordnung ist die Aufnahme neuer Mitglieder. Jeder, der also an der Mitarbeit, sei es durch Mitgliedschaft bei den Ausführungen oder durch Mitbetätigung bei dem neu zu gründenden Gesangschor, oder sei es an dem gesamten inneren Aufbau unserer vielversprechenden Organisation mitwirken will, wird an dieser Versammlung herzlich eingeladen. Für Anfang März ist eine neue Theater-Aufführung geplant, ganz abgesehen von dem Pieder- und Balladen-Abend zu Anfang Februar. — Im Anschluß an unsere Besprechung des Weihnachtsfestspiels möchten wir noch bemerken, daß das Hauptverdienst am Gelingen des musikalischen Festes Herrn Kantor Hindemith zuzuschreiben ist, der mit nimmermüder Sorgfalt an der Durchscheidung des Gesangs mit den alten, schönen Weisen gearbeitet hat. Der Grundgedanke der Heimatspiele hat bei uns bereits festen Fuß gefaßt, und es kann kein Zweifel bestehen, daß die ganze Entwicklung in aufsteigender Linie vor sich geht.

× Gerhard Hauptmann hat, wie wir meldeten, ein neues Drama beendet, das im Januarheft der „Neuen Rundschau“ erscheint. „Indipohdi“ handelt Hauptmann sein himmlisches Bühnenwerk, dessen Schauspiel eine Märcheninsel ist. Hier landet Prospero (heißt Schalepears „Sturm“), ein von seinem Sohne entronnter und vertriebener Fürst. „Indipohdi“ ist der Name des einstigen Beherrschers dieser Insel. Er bedeutet „Niemand weiß es“ und Hauptmann sucht nun dies zum Titel erhobene Wort symbolisch zu erfassen, zu weitester und geistigster Bedeutung emporzuführen.

× Eine merkwürdige Art von Heimatschutz. Die „Allgemeine Zeitung der Simeburger Heide“ brachte kürzlich folgende Notiz: „Die an der Landstraße Bledsch-Dahlsburg, zwischen Garnistort und Anichorn, auf einer Straße von etwa 3 Kilometer zu beiden Seiten sich befindenden herrlichen Ahornbäume sind für den Preis von 26 000 M. an eine Bremer Firma verkauft worden, mit Ausnahme von 30 Stück, die zu gewerblichen Zwecken am im Kreis befindliche Handwerksbetriebe abzugeben sind. Das Aubholz kam die Firma aus dem Kreis auszuführen, den unteren Stamm und die Äste und Zweige dagegen nicht; diese dürfen nur als Brennholz an Kreisangehörige verkauft werden.“ Ob sich trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage, in der sich Deutschland gegenwärtig befindet, nicht die Preisgabe solcher Naturdenkmäler vermeiden ließe?

× Neue Silberfunde in Rußland. Nach „Metall und Erz“ hat man im Flußgebiet der Selenga reiche Bleilager mit auffällig hohem Silbergehalt entdeckt. Eine Sonderexpedition hat die Erschließung in die Hand genommen. Die Platinproduktion im Ural ist nach Angaben des russischen Handelsministers erheblich gestiegen. Man gewinnt jetzt im Ural 95 % der gesamten Weltproduktion an Platin.

### Tagesneuigkeiten.

**Explosion in einem Güterzuge.** In der Station Sas (Krain) explodierte in einem Güterzuge eine Sendung von Kraft. Zwei Waggons wurden vollständig zertrümmert; außer dem Zugführer sind mehrere Soldaten ums Leben gekommen.

**Schadenfeuer in einem Durchgangslager.** Im Durchgangslager zu Altengradow bei Magdeburg brach ein großer Brand im Garnison-Verwaltungsschuppen aus. Obwohl die Feuerwehr des Lagers bald zur Stelle war, brannte der Schuppen mit seinen wertvollen Beständen in Decken, Wäsche usw. vollständig nieder.

**Graße Kälte in Spanien.** In Spanien, besonders in Madrid, herrscht eine geradezu sibirische Kälte, unter deren Einwirkung seit Donnerstag 8 Personen gestorben sind.

**Einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen** in der langjährige Regisseur des Stadttheaters in Reichenberg (Böhmen), Leopold Brandt. Er wurde tot neben seinem Bett aufgefunden. Er hatte beim Schlafengehen vergessen, den Gasofen abzustellen. Er steht im 47. Lebensjahre und ist geborener Ungar und als Schauspieler hochachtbar.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterzeichnung werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Für die erzielten Rückkäufe kann eine abweichliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

**Mehlverkauf in der Riedermühle.** Den Einsendern der weiteren Beschwerden zur Nachricht, daß wir natürlich nicht alle Einsendungen über die gleiche Sache veröffentlichen können. In den übrigen bemerken wir, daß die Stadt mit dem Mehlverkauf nichts zu tun hat, sondern daß er vom Kreisauschuß veranstaltet worden ist.

### Letzte Telegramme.

#### Berschärfung der Kohlenkrisis.

3 Berlin, 7. Januar. Im Reichswirtschaftsministerium fand eine Konferenz statt, an der der Reichskohlenkommissar, Vertreter verschiedener Ministerien, sowie Großindustrielle teilnahmen und in der die Kohlenmenge festgesetzt werden sollte, die den Eisenbahnen für den Januar zuzuschreiben wäre. Der Vertreter des Eisenbahnministeriums erklärte, daß die Kohlenlieferungen an die Eisenbahnen in den letzten Tagen nachgelassen hätten, in- folgedessen wäre ein Rückgang der Vorräte zu verzeichnen. Der Reichskohlenkommissar führte aus, daß die Lieferungen für die Eisenbahnen nicht erhöht werden könnten. Vor allem brauchte die Industrie und die Landwirtschaft größere Kohlenmengen, sonst würde über das deutsche Wirtschaftslieben schnell die Katastrophe hereinbrechen. In demselben Sinne äußerten sich Vertreter der Industrie. Wenn der Kohlenmangel in den Industriezentren und Großbetrieben nicht behoben würde, wäre ein Aufruhr nicht zu vermeiden. Die Eisenbahnen müßten sich im Kohlenverbrauch auf das Äußerste einschränken und doch mehr leisten. Gegen den Eisenbahnminister wurden heftige Parolrufe erhoben.

3 Berlin, 7. Januar. Die Geschäftsleitung der Firma Ludwig Loewe teilt der R. V. Z. mit, daß morgen der Betrieb wieder voll aufgenommen wird. Bei den Schwarzloppf-Werken ist der Kohlenvorrat auf eine für einwundeinhalb Tage ausreichende Menge gesunken. Auch bei der A. G. G. hat sich die Lage verschärft. Die Siemenswerke werden ihren Betrieb Freitag wieder aufnehmen.

#### Die Pariser Verhandlungen.

wb. Paris, 7. Januar. Havas. Am Dienstag wurden die Besprechungen bezüglich der Uebernahme der Reglerungs- vollmachten in den Abklimmungsgeheimen zwischen der durch General Leon geleiteten Allierten-Kommission und der unter dem Vorsth von Simson stehenden deutschen Kom- mission festgesetzt. Eine neue Sitzung wird heute, Mittwoch morgen, stattfinden. Man hofft, daß der Austausch der Ratifikationsurkunden noch am Nachmittag des 10. Januar stattfinden kann. Morgen wird auch die mit der Uebergabe der Oberhoheit von Memel und Danzig betraute Kommission verhandeln.

#### Volschewisten-Erfolg.

Amsterdam, 7. Januar. Telegramm bringt einen drastischen Bericht aus Moskau, demzufolge die Volschewisten die Stadt Marinsk an der Transsibirischen Eisenbahn besetzt haben. Die Stadt liegt ungefähr 700 Meilen westlich Irkutsk, wo sich Kollschats Regierung befindet.

#### Anschlaß auf eine Zeitung.

wb. Unna (Westfalen), 7. Januar. Heute Nacht gegen 12¼ Uhr wurde gegen den Hellweger Anzeiger und Boten ein Hand-

granatenstreich verübt. Von zwei gegen den Maschinensohl ge-  
worfenen Handgranaten erprobte eine in einem Gange durch  
einen Tunnel und zerstörte die Ventile des Saales.  
Verletzt niemand, trotzdem sich sämtliche Anzeiger in  
der Seherei befanden. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

Eine amtliche Beruhigungserklärung.

wb. Berlin, 7. Jan. Die beunruhigenden Mitteilungen über  
einen in der nächsten Zeit bevorstehenden Zusammenbruch der  
Brotversorgung sind unrichtig. Es trifft vor allem nicht zu, daß die  
Reichsgetreidekasse nur noch für 14 Tage ihre Versorgung aufrecht-  
erhalten kann. Sie ist vielmehr auf Grund der erfolgten Lieferun-  
gen und der zurzeit angeforderten Verladungen von Getreide auf  
ungefähr ein bis einundeinhalb Monate gedeckt. Auf Grund der  
bisher gesammelten Erfahrungen ist ein Steigen der Anlieferungen,  
daß die Versorgung weiter sichergestellt, um so bestimmter zu erwar-  
ten, als die deutsche Getreideernte nicht unzulässig war und eine  
gewisse Zurückhaltung in den Ablieferungen im Dezember vorigen  
Jahres nur darauf zurückzuführen ist, daß man in landwirtschaft-  
lichen Kreisen die Einführung der Ablieferungsprämien erwartete,  
deren Kommen aus den mit den Vertretern der Landwirtschaft ge-  
pflogenen Besprechungen bereits bekannt war. Hinsichtlich eines  
gegen Ende des Vorjahresjahres zu erwartenden Festbrotes  
wird eine Deckung durch entsprechende Einfuhr sichergestellt werden.  
Durch die kürzlich abgeschlossenen Neuverträgen der deutschen  
Wareneinfuhr steht bestimmt zu erwarten, daß die Reichsregierung  
ausreichende Auslandsdevisen in den Händen haben wird, um den  
notwendigsten Getreidebedarf auch für den Schluß des Verfor-  
gungsjahres sicherzustellen.

Die Blockierung Rußlands.

wb. Paris, 7. Januar. Das meldet aus London: Der  
Washingtoner Berichterstatter des Daily Express telegraphiert:  
Paris veröffentlichte eine vom Staatsdepartement ausgearbei-  
tete Deutschschrift, die Erklärungen über die Haltung der Regierung

gegenüber Sowjetrußland enthält und hervorhebt, daß die  
Blockade gegen Sowjetrußland infolge der Tätigkeit Trozki  
und Lenins, deren Ziel die Organisation der allgemeinen Revolu-  
tion gegen die demokratischen Regierungen sei, vorläufigshalber  
aufrecht erhalten bleibe.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 7. Januar. Die Erwartung, daß der Friedensver-  
trag unmehr ratifiziert und damit die Möglichkeiten gegeben wird,  
die Bahnpapiere im Ausland zu verwerfen, regte die Kaufkraft  
in Auslandsaktien und Kolonialwerten, Uebersee-Elektrizität von  
neuem an und führte wiederum zu recht erheblichen Kurssteige-  
rungen dieser Papiere. Daneben wurden auch mesianische An-  
leihen zu weiterreichenden Kursen gekauft. Im Uebrigen zeigte  
der Verkehr wenig Angeregtheit. Montanwerte setzten zum Teil  
mit erheblichen Abschwüngen ein, so Deutsch-Luxemburger,  
Lothringer Hütte und Rhönitz, jedoch im späteren Verlaufe ge-  
wann eine feste Stimmung auch gerade auf dem Gebiete des  
Montanmarktes Boden, so daß Lothringer Hütte einen anfäng-  
lichen Verlust von 8 Prozent voll wieder einholten und andere  
gleichartige Papiere um 2 bis 3 Prozent anzogen. Schiffahrts-  
aktien und besonders Harbwerke schwächten sich ab. Badische An-  
ilin verloren 19 Prozent, Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation  
10 Prozent und Südkor Harbwerke 11 Prozent. Kolonialwerte  
konnten späterhin bei nachlassender Lebhaftigkeit den höchsten  
Kursstand nicht behaupten, nur Kanada erfuhr eine weitere  
Besserung. Am Anlagemarkt blieb die Veränderung, von den  
obenerwähnten Mexikanern abgesehen, geringfügig.

Wesfellskurs vom 5. Januar. Für 100 Mark werden  
geahlt:  
in Wien (im Frieden 117-Kronen) 396.— Kronen,  
in Holland (im Frieden 58 Gulden) 560 Gulden,  
in der Schweiz (im Frieden 125 Franken) 10,3 Franken,  
in Dänemark (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 10,7 Kronen,  
in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 9,5 Kronen.

Kurse der Berliner Börse.

|                    |        |        |                    |         |         |                        |         |         |
|--------------------|--------|--------|--------------------|---------|---------|------------------------|---------|---------|
| Schantungsbahn     | 570,00 | 564,00 | Dtsch.-Ueberr. El. | 700,00  | 718,00  | Obersch. Eisenind.     | 178,50  | 178,50  |
| Orientbahn         | 422,00 | 418,00 | Deutsche Erdöl     | 570,00  | 557,00  | dto. Kakawurke         | 313,00  | 300,50  |
| Argo Dampfsch.     | 34,00  | 345,00 | Dtsch. Gasgütl.    | 5110,00 | 5110,00 | Opp. Portl.-Cem.       | 155,00  | 157,50  |
| Hamburg Pakett.    | 128,75 | 130,00 | Deutsche Kali      | 262,00  | 260,00  | Phönix Bergbau         | 311,00  | 315,00  |
| Hansa Dampfsch.    | 350,00 | 361,00 | Dt. Waff. u. Mun.  | 254,00  | 258,00  | Riebeck Montan         | 290,00  | 287,00  |
| Nordd. Lloyd       | 134,75 | 132,25 | Donauesmarch.      | 277,00  | 288,00  | Röteerwerke            | 219,00  | 220,00  |
| Schles. Dampfer    | 170,00 | 180,00 | Eisenhütt. Silesia | 183,00  | 182,75  | Schles. Cellulose      | 250,00  | —       |
| Darmstadt Bank     | 122,50 | 125,00 | Erdmannsd. Spinn.  | 180,00  | 184,75  | Schles. Gas Elekt.     | —       | —       |
| Deutsche Bank      | 270,00 | 270,00 | Feldmühle Papier   | 339,50  | —       | do. Lein Kramata       | 22,00   | 225,00  |
| Disconto Com.      | 184,50 | 185,00 | Goldschmidt, Th.   | 325,00  | 322,25  | do. Portl. Cement      | 162,00  | 160,25  |
| Dresdner Bank      | 151,75 | 157,75 | Hirsch Kupfer      | 293,00  | 295,75  | Stollberg Zinkb.       | 269,75  | 268,25  |
| Canada             | 995,00 | 977,00 | Hohenlobewerke     | 153,00  | 153,00  | Türk. Tabak-Regie      | 1100,00 | 1040,00 |
| A.-E.-G.           | 258,75 | 255,00 | Lahmeyer & Co.     | 145,00  | 145,00  | Ver. Glanzstoff        | 850,00  | —       |
| Bismarckhütte      | 272,00 | 280,00 | Laurahütte         | 194,75  | 195,00  | Zellstoff Waldhof      | 276,00  | 290,00  |
| Buchner Gußal.     | 258,00 | 262,00 | Linke-Hofmann      | 405,00  | 400,00  | Olavi Mines            | 509,00  | 504,00  |
| Daimler Motoren    | 277,00 | 273,00 | Ludw. Löwe & Co.   | 288,00  | 288,00  |                        |         |         |
| Dtsch.-Lusemb.     | 297,00 | 315,50 | Obersch. Els. Bed. | 163,00  | 164,75  |                        |         |         |
| 5% I. D. Schatzzw. | 99,90  | 99,90  | 5% Dt. Reichsanl.  | 77,50   | 77,50   | 5% Pr. Schatz 1922     | 91,75   | 91,90   |
| 5% II. "           | 92,25  | 92,25  | 4% "               | 64,50   | 64,50   | 4% Pr. Schatz 1922     | 60,50   | 60,75   |
| 5% III. "          | 92,50  | 92,50  | 3 1/2% "           | 58,40   | 58,75   | 3 1/2% Pr. Schatz 1922 | 53,70   | 54,10   |
| 4 1/2% IV. -V.     | 76,50  | 76,50  | 3% "               | 60,50   | 60,50   | 3% Pr. Schatz 1922     | 50,80   | 51,00   |
| 4 1/2% VI. -IX.    | 73,00  | 73,00  | 5% Pr. Schatz 1920 | 95,90   | 99,90   |                        |         |         |
| 4 1/2% 1924er      | 83,10  | 83,00  | 5% Pr. Schatz 1921 | 92,50   | 93,10   |                        |         |         |

**Zu kaufen gesucht**  
gegen sofortige Barzahlung  
ca. 900-1000 m  
**Loengleise**  
mit oder ohne Schwellen,  
mit 10 Kipploren,  
5 Plattenwagen,  
4 Weichen u. Drehscheiben,  
30 eisernen Schubkarren.  
**Kaufe auch kleinere Mengen!**  
Angebote befördert die Expedition  
dieses Blattes unter B. O. 7359.

**Straupig.**  
Die Formulare zur Um-  
satzsteuer-Erklärung für  
**Landwirte u. Gewerbe-  
treibende**  
Können im Gemeindefreie  
abgeholt werden u. sind  
ausgefüllt bis Ende Ja-  
nuar d. d. d. d. wieder ab-  
geben.  
Der Gemeindevorstand.

**Junger Landwirt,**  
27 Jahre alt, mit eigener  
Landwirtschaft (20 Mg.),  
wünscht Damenbekanntsch.  
wech. väterl.  
Vertr.  
Off. mit Bild u. V 545  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Kontrollaffen**  
gebrauchte National lauft  
Robert Kewel, Wlogau,  
Preußische Forst. 1.

**Privat-Unterricht  
im Tanzen.**  
Sämtl. modernen Tänze:  
Boston modern, Jazz,  
Fox-trott, Modetango,  
Steyns, Pringsch Redowa-  
Waher u. i. w.  
Für Anfänger Erlernung  
der Rundtänze  
innerhalb 2 Stunden mit  
Garantie.  
Höchste Anerkennungen.  
Abendlicher Unterricht,  
Einstudieren von Reigen  
u. Schaustücken für Auf-  
führungswecke.  
Anmeld. schriftl. erb. an  
**M. Schol, Tanzlehrer,**  
Hot. zur preussisch. Krone,  
Warmbrunn.

**!! Alle Zahnbesisse !!**  
sowie Brennölle lauft  
Reis Nathan Lanast 2.

**Junger Mann** der Kolo-  
nialwaren- u. Delikatess-  
Branch. 31 J., ev., milit.  
Ersch., s. St. im militär.  
Bürodienst tätig, sucht mit  
neuer, verm. Dame in  
Priestwech. zu treten. Da  
tächt. Kaufm., Ehefrau i.  
Geschäft bevor. Diskret.  
selbstverständlich. Ernst-  
gemeinte Zuschriften unter  
Markierung der Verhältn.  
unter T 543 an die  
Expedition des „Vote“  
erbeten.

**Gesunden**  
auf der Dorfstraße Stein-  
seifen eine gold. Dam.-  
Armbanduhr. Gev. Be-  
lohnung abzugeben  
Steinseifen I. R. Nr. 12.

**Verloren**  
ein Herr. Schuh von Bol-  
tenbainer Str. b. Hartau.  
Bitte d. ehrl. Finder ab-  
zugeben in Hartau Nr. 18.

**Verloren**  
am Sonntag auf der No-  
delbahn Wilhelmshöhe-  
Hain — Simeisfeld gold.  
Medaillon, oval, schwarze  
Emaile m. Berlin. Rück-  
seite Photographie. Da  
wertvolles Andenken, bitte  
abzugeben b. Herrn Fröh-  
liche, Simeisfeld. Dem  
ehrlichen Finder ist gute  
Belohnung zugesichert.

**2 Freundinnen**  
im Alter von 21 u. 22 J.  
wünschen mit Herren bis  
zu 25 Jahren in Brief-  
wechsel zu tret. zw. väterl.  
Vertr.  
Zuschriften ev. m. Bild,  
unter G 700 postlagernd  
Dernsdorf u. R. erbeten.

**Rachbiffstunden** in Eng-  
lisch werden erteilt. Off.  
unter R 541 an den  
„Vote“.

**2 Landwirte, 26-34 J.,**  
wünschl. väterliche Lebens-  
gefährtin, am liebst. Land-  
wirtschaftler. Ja. Witwen  
mit ein. Kinde nicht aus-  
geschlossen. Verschwiegen-  
heit Ehrensache. Offerten  
mit Bild unter L 536 an  
die Exped. des „Vote“.

Am Freitag Nachmittag  
5 1/2 Uhr am Hirschberger  
Bahnhof am Schalter d.  
Gepäckausgabe sind der  
Frau Trautmann, Rohr-  
lach, Saltef., Beamtenb.  
**300 Mark**  
verloren gegangen.

Der ehrliche Finder w.  
ersucht, das Geld bei hoh.  
Belohnung bei  
Frau Trautmann,  
Rohrlach,  
Saltefelle, Beamtenhaus,  
abzugeben.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil: Dr. h. c. h. in Halle „Das Volk und Brau“ Hauptgeschäftsführer Hans Werth für den übrigen Teil: Walter Drösch  
für die technische Direktion u. Text. Verlag und Druck: Willy-Gesellschaft „Vote aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.



Alfred Galle  
Anna Galle

geb. Adelt  
Vermählte

Bären (Nhb.). Gernsdorf (Khnast).

Für die uns zu unserer

Vermählung

dargebrachten vielen Geschenke und Gratulationen sagen wir allen Freunden und Verwandten unsern herzlichsten Dank.

Richard Kahl und Frau Ida  
geb. Frömborg.

Stranitz, den 6. Januar 1920.

Am 4. Januar verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau

Katharina Simon

im Alter von 37 Jahren.

Im tiefsten Schmerz setzt dies an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Oswald Simon,  
Lokomotivführer.

Hirschberg, den 6. Januar 1920.

Beerdigung findet am Freitag, den 9. Januar, nachmittags 2 Uhr von der hiesigen Friedhofskapelle aus statt.

Montag abend entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, treu-sorgende Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Anna Altmann

geb. Bollmer

im Alter von 44 Jahren. Im tiefsten Schmerze zeigen dies an

die trauernden Hinterbliebenen.  
Ein Sohn in franz. Gefang.

Gunnersdorf, den 5. Januar 1920.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause in Gunnersdorf, Bahnhofstraße 5, aus.

Sonabend verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlag meine liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau verw. Tischlermeister

Ernestine Enge

geb. Kahl

im 62. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Gustav Enge und Frau  
nebst Enkelkindern.

Reibnitz, den 6. Januar 1920.

Beerdigung: Donnerstag nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Schmerzliches Gedenken

am Todestage unserer vielgeliebten Tochter,  
Schwester und Enkeltochter

Martha Schulz

Sie entschlummerte infolge Grippe am  
8. Januar 1919 im jugendlichen Alter von  
bereits 16 Jahren.

Liebste Martha, Du warst unsre Freude,  
Unsre Hoffnung, unser Sonnenchein.  
Sah'n Dich schon im schönsten Blütenkleide,  
Und nun gingst Du gar als Knospe ein.  
Wie daheim, warst unter fremden Leuten  
Du beliebt und immer gern gesehn. —  
Ach, so jung und voller Arbeitsfreude  
Müdest Du auf ewig von uns gehn!

Ach, kein Sehen, keine bangen Klage  
Brinat Dich mehr in unsern Kreis zurück.  
Deiner Schwester, Deiner Brüder Frage  
Nach Dir, Martha, trübt tief unsern Blick.  
Bruder Alfred kommt Dich nicht mehr arbeits,  
Als kurz darauf er sehte aus dem Hells.  
Schlase drum den ew'gen Schlaf, den süßen,  
Denn Du warst zu gut für diese Welt!

In tiefer Trauer:

Familie Schulz.

Gunnersdorf, Paulinenstr. 2. 8. Januar 1920.

Schnehl, Gunnersdorf.

Nachdr. verboten.

Wer erteilt gründl. Unter-  
richt in der kaufm. Buch-  
führung in d. Abendsch.?  
Geil. Angeb. unter B 571  
an d. Erped. d. „Boten“.

Aufgebot.

Die Frau Handelsmann  
Anna Göring geb. Sauer  
in Quersiffen hat das  
Aufgebot der Urkunde  
über die im Grundbuche  
von Hirschberg Band 19  
Blatt Nr. 967 — Haus  
Sand Nr. 38 — in Ab-  
teilung III unter Nr. 21  
auf ihren Namen einge-  
tragen gewesene Hypothek  
von 3000 M. beauftragt.  
Der Inhaber d. Urkunde  
wird aufgefodert, spätestens,  
in dem auf den 26. April  
1920, vormittags 11 Uhr,  
vor dem unterzeichneten  
Gericht, Zimmer Nr. 52,  
anberaumten Aufgebots-  
termine seine Rechte an-  
zumelden u. die Urkunde  
vorzulegen, widrigenfalls  
die Kraftloserklärung der  
Urkunde erfolgen wird.

Hirschberg i. Schl.,  
den 3. Januar 1920.  
Amtsgericht.

Rw.-Geb.-Formation  
stellt  
Freiwillige

ein mit 3monatlich. Kün-  
digung unter bekannten  
Bedingungen.

Gesunde, kräftige Leute  
als Schäfer am N.-O.,  
sowie Handwerker und  
Leute, die mit Pferden  
umzugehen verstehen.

Meldungen um Misch-  
Gew.-Abteilung an die  
Erped. des „Boten“ erb.

Widerruf.

Die in Nr. 286 vom  
7. Dezember 1919 in  
der Todesanzeige des  
Handelmannes Josef  
Scholz aus Mahdorf von  
mir zum Ausdruck ge-  
brachten Beseitigung  
gegen die Kinder des  
Verstorbenen und die  
Beseitigung eines mir nicht  
aufgehenden Titels wider-  
rufe ich nach schiedsamt-  
licher Einigung und Zah-  
lung eines Rückgeldes.

Mahdorf, 3. Jan. 1920.  
Frau Anna Feist.

Selt 22. v. M. wird der  
Rentier Bruno Patsch  
aus Liebau, welcher in  
krankhaftem Zustande von  
hier abreiste, vermisst.

Derselbe ist 58 Jahre  
alt, hat weißes Haar u.  
Schmurrbart, trug einen  
dunklen Anzug, Fels und  
Filschut. Es wird über  
Leben oder Tod des Ge-  
nannten gute Be-  
lohnung um Ausfft. er-  
sucht.

Witwe Rosina Patsch  
in Liebau Schl.

Freiw. Versteigerung.

Donnerstag, den 8. Januar 1920, von 10 Uhr  
vormittags ab, werde ich im Saale des „Konzert-  
hauses“ in Hirschberg i. Schl. nachstehende Gegen-  
stände:

- 1 ov. Auslechtsch., 1 Blüschgarnitur mit 2 Sess.,  
1 Garnitur mit Stoffbezug, Kleiderschränke, ein  
Vertiko, 1 ar. Eis'schrank, Kommoden, 1 Schreib-  
pult, Bettstellen mit und ohne Matraken, Bilder,  
1 eleganter Herrenpelz u. v. a. m.

meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

**Franz Sack, Versteigerer,**  
Inhaber des Büro Deutschland, Hirschberg, Schl.,  
Hellerstraße 8. \* Telefon 283.

Pfand-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 8. ds. Mts. vormittags  
11 Uhr werde ich im Gasthof „zum Kronprinz“, hier:  
**1 st. Arbeitspferd**  
gegen Barzahlung meistbietend versteigern lassen.  
Joh. Seidel.

Hübsch., gesund. Mädchen  
im 4. J. wird an Kindes-  
statt an gute Leute verab.  
Off. O 561 a. d. „Boten“.

Ein 5jähr. hübsch., bl.  
Knabe ist an best. Leute  
zu verschenk v. ein. Krie-  
gerswitwe, da noch 4 Rd.  
vorh. find. Angeb. unter  
B 549 an d. „Boten“ erb.

„ушо“ q qazq q no  
299 A juu HJ wnjaw  
(qazq no ushgyj no)  
qazqazq qazqazq  
aus qazq  
emj no wnozq 8 inq

Welch. kinderlb. Ehep.  
würde hübschen, gesund.,  
5 Mon. alten Knaben  
als eig. annehm.? Geil.  
Off. u. U 566 an „Bote“.

### Städtisches Elektrizitätswerk.

Bei der Höchstbelastung unseres Wertes von annähernd 1000 Amp. versagte gestern Abend 5 1/2 Uhr plötzlich die Hochspannung. Bei der hohen Belastung war es nicht möglich, die Stromversorgung nur mit der Akkumulatorenbatterie, welche nur mit höchstens 430 Amp. belastet werden darf, durchzuführen. Das Netz mußte bis zur Wiedereinschaltung der Hochspannung abgeschaltet werden.

Von unseren Abnehmern wurde nun der Fehler gemacht, daß sie ihre Stromverbrauchenden Gegenstände nicht ausschalteten. Die Folge davon war, daß bei der Wiedereinbetriebsetzung die Belastung auf der einen Nebhälfte zu groß wurde und hierbei nach und nach sämtliche Sicherungen in den Speisefächern des Straßentables geschmolzen sind.

Das Einleben der neuen Sicherungen erforderte einen größeren Zeitaufwand, da die Kästen zugesehrt waren und erst durch Aufstreuen mit Salz auftauiert werden mußten. Außerdem war es erforderlich, daß bei den größeren Abnehmern, soweit sie nicht telefonisch erreicht werden konnten, die Hauptschalter geöffnet werden mußten, damit bei der Neueinschaltung nicht wieder derselbe Fehler auftreten konnte, als bei der erstmaligen Einschaltung, nach dem Ausbleiben des Hochspannungsstromes. Trotz Abschaltung der früheren Anlagen war die Belastung immer noch annähernd 500 Amp. Die regelmäßige Stromlieferung erfolgte nach anstrengender und unermüdlicher Arbeit um 1 1/4 Uhr nachts.

Auf Grund der Bahnrrechnungen wird an unsere Abnehmer die dringende Bitte gerichtet, falls in Zukunft derartige Abschaltungen aus Gründen der Erhaltung unserer Akkumulatorenbatterie und der Betriebssicherheit unseres Kabelnetzes erfolgen müssen, die Ausschaltung fast sämtlicher Lampen, Heizkörper und dergleichen, vor allem aber die Motore gänzlich abzuschalten. Bei Befolgung dieser Anordnung wird nicht nur das städtische Elektrizitätswerk, sondern auch der Abnehmer selbst vor größeren Schäden bewahrt bleiben.

Hirschberg, den 7. Januar 1920.

Der Betriebsleiter,  
Obach.

Eine mittellose verworfene Balkin hat am 3. 1. 20 auf dem Wege Villa Chaumont, Erdmannsdorf — Bahnhof Erdmannsdorf — Bahnfabrik III. Klasse nach Hirschberg — Hirschberg ihr letztes Andenken

### Brosche, gemalt. Engelskopf

auf Porzellan, mit schmaler goldener Umrandung, verloren! Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in Erdmannsdorf, Villa „Sasol“, abzugeben.

### Brieftasche mit 725 Mk.

Inhalt und kleinen Tischlerzeichnungen

### verloren

vom Kunst- und Vereinshaus bis Warmbrunn-Platz. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe im Boten o. d. Rsgb. gegen 100 Mk. Finderlohn abzugeben.

### „Mk. 100 Belohnung“

demjenigen, welcher mir nachweisen kann, wer auf meinem Grundstück Hermisdorf u. s. w. Warmbrunnstraße 56, während der Feiertage drei Geisamen gestohlen hat.

L. Wallfisch, Warmbrunn i. N.

### Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 8. Januar 1920, vorm. 10 Uhr versteigere ich im Gasthof zum Breslauer Hofe in Hirschberg mehrere Gebett Lagerhaus-Federbetten, sowie Federkardinen freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind gebraucht, aber gut erhalten und können 1 Stunde vorher besichtigt werden.

### Spiller,

Gerichtsbollzieher in Hirschberg.

### Allgemeine Ortskrankenkasse Hirschberg-Stadt. Bekanntmachung.

Der 4te Satzungsantrag tritt nach erfolgter Genehmigung durch das Oberversicherungsamt mit dem 1. Januar 1920 in Kraft. Für Leistungen und Beiträge gelten nunmehr folgende Bestimmungen.

| Stufe | Lohn für den Arbeitstag | Grundlohn | Wochenbeitrag | Krankengeld | Krankengeldzuschlag | Sterbegeld |
|-------|-------------------------|-----------|---------------|-------------|---------------------|------------|
| bis   |                         |           |               |             |                     |            |
| I     | einschl. 1,80           | 1,50      | 0,45          | 0,75        | 0,25                | 37,50      |
| II    | 1,81 bis 2,80           | 2,50      | 0,75          | 1,25        | 0,25                | 62,50      |
| III   | 2,81 bis 3,80           | 3,50      | 1,05          | 1,75        | 0,20                | 87,50      |
| IV    | 3,81 bis 5,00           | 4,50      | 1,35          | 2,25        | 0,20                | 112,50     |
| V     | 5,01 bis 6,50           | 6,00      | 1,80          | 3,00        | —                   | 150,00     |
| VI    | 6,51 bis 8,00           | 7,50      | 2,25          | 3,75        | —                   | 187,50     |
| VII   | 8,01 bis 9,50           | 9,00      | 2,70          | 4,50        | —                   | 225,00     |
| VIII  | 9,51 u. mehr            | 10,00     | 3,00          | 5,00        | —                   | 250,00     |

Mit dem 1. Oktober sind folgende Bestimmungen für Wochenhilfe in Kraft getreten.

1. Wöchnerinnen, die im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens 6 Monate hindurch auf Grund der Reichsversicherungsordnung oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse versichert gewesen sind, erhalten als Wochenhilfe
  - a) einen einmaligen Beitrag zu den Kosten der Entbindung in Höhe von M. 50,00,
  - b) ein Wochengeld in Höhe des Krankengeldes, mindestens jedoch M. 1,50 täglich für 10 Wochen,
  - c) eine Schwangerenbeihilfe für Hebammenbesuche und ärztliche Behandlung bis zu M. 25,00,
  - d) ein Stillgeld in Höhe des halben Krankengeldes, jedoch mindestens M. 0,75 täglich bis zu 12 Wochen.
2. Versicherungsfreie Ehefrauen, Töchter, Stief- und Pflegekinder der Versicherten, die mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben, erhalten vorstehende Leistungen mit der Änderung, daß ohne Rücksicht auf die Stufe des Versicherten das Wochengeld täglich M. 1,50, das Stillgeld täglich M. 0,75 beträgt.

Der Satzungsantrag liegt während der Dienststunden im Geschäftszimmer der Kasse zur Einsicht aus. Hirschberg, Schlesien, den 2. Januar 1920.

Der Kassenvorstand,  
Weyrich, Vorsitzender.

### Bekanntmachung.

Infolge freundschaftlicher Vereinbarung haben wir die von unseren langjährigen Vertretern, den Herren Hermann Großmann in Petersdorf, Friedrich Weisig in Kaiserwaldau und Richard Ahmann in Hermisdorf in gewissenhafter Weise verwalteten Agenturen unserem langjährigen Vertreter

### Herrn Oswald Weinrich in Hirschberg,

am Rahmberg Nr. 1 unter Bereinigung zu einer Generalagentur mit übertragen.

Die Mitglieder dieser Agenturen ersuchen wir, sich in allen, unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten nunmehr an Herrn Weinrich zu wenden. Hannover, im Dezember 1919.

### Schlesische Lebensversicherungs-Gesellschaft a. S.

(Alte Hannover von 1859.)

### Giftbrocken

suchen auf der ganzen Gemeindejagd heriköhl. bis Ende April aus. Die Jagdwächter.

Wo kann Fräulein die Schneidererei erlernen? Angebote unt. H 533 an d. „Boten“ erb.

Wer nimmt Dam-Wäsche zum Waschen an? Off. unt. M 537 an d. „Boten“.

### 10 000 Mark

sind bald od. spät auf nur erste Hypoth. auszuliehn. Offerten W 546 an Boten.

### Genossenschaft

mit 3-10 000 Mark für gewinnbring. Industrieunternehmen sof. gesucht! Nur ernste Reflektanten erhalten Auskunft durch H. Herrmann & Co., Dittersbach b. Waldenba.

6000 Mk. auf mündel. Hypothek sofort zu vergeb. Offerten unter O 495 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche auf ein maßvolles rentables Geschäftsrath eine erste Hypothek von 50 000 Mark

u. 30 000 Mk. auf zweite. Gefl. Offerten u. J 534 an d. Exped. d. „Boten“.

### 10 000 Mark

sind im Ganzen od. geteilt zum 1. 4. auf sichere Hyp. zu vergeben. Off. unter M 559 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

### 3000-4000 Mark

sof. gef. geg. gute Sicherheit auf die Zeit bis L. 7. Zinsen nach Uebereinst. Angebote unter L 558 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### 6000 Mark

auf 2. Hypothek für Grd. in Arnsdorf l. N. gesucht. Gefl. Angeb. unter R 497 an d. Exped. d. „Boten“.

### Stille Beteiligung bis zu 30 000 Mark

wird an einem gewinnbringenden gewerblichen Unternehmen gesucht. Offerten unter U 456 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### 10-15 000 Mark

geg. gt. Verstuf. u. Sicherheit d. jung. energisch. kretbl. Kaufmann zur Eröffnung eines Mode- und Bekleidungs-Geschäfts sofort gesucht. Gefl. Offert. unt. E 420 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

### Suche 4-6000 Mark

2. Hypoth. Landwirtschaft. Angebote an Klingner, Waltersdorf bei Bähn.

Geld gibt schnell, d. h. frei. Bar u. rest an sich. Leute West. Böhmen. Berlin W. 537, Potsdamer Str. 80a. Mt. In-Runt, tauf. Dankschreiben.

An beliebigen Orte wird für sofort oder spät ein ausgehende

### Bücherei

zu pachten, ev. zu kaufen gesucht. Off. unt. K 555 an d. Exped. d. „Boten“.

M. Zankerhaus l. Hof. oder Badeort zu pacht od. kaufen gef. Off. J 556 an d. „Boten“.

### Geschäfts-Kauf oder Beteiligung

erwünscht. Offerten unt. E 553 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Profess. sucht H. Garten mit Garten u. etw. Feld in St. od. Umgeb. Ang. vorh. Offert. unt. H 533 an d. Exped. d. „Boten“.

**1. erste Hypothek** von Mk. 40000, z. 4 1/2 % zu zedieren gesucht.  
Bankvorstand a. D. Werner, Cunnersdorf I. R.  
- Erstkl. Grundstück- und Geld-Vermittlung. -

**Kriegsanleihe kauft** in jeder Höhe gegen bar  
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelma, Stadgr. 16 r 1

**Gut von 101 Morgen**  
sofort zu verkaufen, massive Gebäude, 8 Stück Rinder, 2 Pferde und Kleinvieh. Inventar alles vorhanden. Sonstige Maschinen. Preis 108 000 Mk. Anzahlung 40-60 000 Mk. Offerten erb. d. Schula, Miersdorf, Bahnhof „Grüner Wald“, bei Liebau i. Schilf.

**Gut,**  
massives Gebäude, elektrische Anlagen, bis 2000 Morgen, sucht zu kaufen  
Bankvorst. a. D. Werner, Cunnersdorf I. R., Jägerstr. 4, part. Erstkl. Grundstück- und Geld-Vermittlung.

**Waldbestände**  
mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent-Friedrichshol  
Willy Mentzel, Cunnersdorf, Telef. 677.

**Landwirtschaften, Gasthäuser**  
mit und ohne Land sucht zu kaufen  
Büro Fortuna, Markt 10.

**Gasthaus**  
mit 25-30 Morgen Land für ersten Käufer suche sofort zu kaufen.  
Büro Fortuna,  
Sub. R. Stief, Markt 10. Retourmarke erbeten.

**Kl. Geschäftsgrundstück od. eingericht. Geschäft** zu kaufen oder baden m. Wohnung od. Wohng. m. gr. Garten zu mieten gesucht für sofort oder später.  
Schmidt, Neu-Salzbrunn, Friedrichsweg 5.

**Grundstücke, Güter, Villen, bog.- u. bandh., bandtsch., Bäckereien und Fleischereien pp.**  
zahlungsfähige Käufer gesucht. Geil. Anab. erb. Emanuel Roehl, Grundstücksverlehrs-Büro, Warmbrunn.

**Geldäftsgrundstück,** beste Lage Dirschberas, weanaßhalb. zu verlauf. Offerten unter H 423 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kleines Haus**  
mit Garten zu kaufen gel. 2000 Mk. Preis bevorzugt. Off. mit Preis u. C 530 an d. Exped. d. „Boten“.

**Fleischerei**  
ev. mit Gastwirtschaft, wird von tücht. Geschäftslenten bald oder später zu pachten od. zu kaufen gel. Offerten unter D 485 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Gutes Arbeitspferd,** 4-6 Jahre alt, guter Fleber, 1.60-1.70 groß, baselbst ein  
Bolligwagen  
und ein kleiner Wagen zu verkaufen.  
Gartenberg Nr. 51 bei Petersdorf i. Mas.

**Mittl. Arbeitspferd,** reell, fromm und gesund, zu verkaufen Cunnersd., Friedrichstraße 18a.

**Starkes Arbeitspferd** zu verkaufen  
Berlisdorf Nr. 165.

**Ein mittleres, zugefestes Arbeitspferd**  
zum, eine trücht. Kalbe weg. Futtermang. zu off. Dirschdorf Nr. 25.

**Verkaufe bald ein Pferd,** von zweien die Wahl (braun), 1 Bretterwagen, 1 Wurfmash., 1 g. Mess. an Siedelade, Särotmählen sowie sehr gut. Maschinend. u. Waagenfett. Wilhelm Köhler, Luerbach i. Mas. Nr. 60.

**2 Fohlen,** 2 u. Zährig, einacfahr., verkauft preiswert  
Paul Weiß, Schmiedebg., Gartenstraße 52.

**Schlachtsiegen** aller Art zu kauf. gesucht. Angebote unter G 114 Mährig, Annoncen-Büro, Dirschbera, Priesterstr. 15.

**Eine tragende Ziege** zu verk. Wisabach Nr. 37.

**Eine junge Ziege** ist zu verkaufen  
Reichnig Nr. 127.

**Ein Schnittochse,** 3/4 Jahre alt, und sehr Beschährer zu verkaufen in Bitterthal Nr. 9.

**Ein Kubsalb,** 6 Monate alt, zu verkaufen in Mittel-Stonsdorf 38.

**1 1/2 Jahre alte Kalbe** zu verkaufen  
Brunau Nr. 138.

**2 Gänje** zu verk. Bernsdorf u. R., Mühlenweg Nr. 12.

**Sehr schöner, Deutscher Schäferhund** (echt) im 2. Felde zu verk. Vorwerk Derschdorf.

**Schwarzer Wachhund,** ca. 1/2 Jahr alt, zu kaufen gesucht. Offert. u. P 343 an d. Exped. d. „Boten“.

**Ein Jagdhund jugelaut.** Geg. Belohnung abzuhol. Cunnersd., Dorfstr. 75.

**Grauer Papagei** zu kaufen gesucht. Offert. unter D 529 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Für Hain i. Rsgb.** suchen wir zum 1. Februar zuverlässigen Zeitungs-Austräger oder -Austrägerin.

Baldige Meldungen an die Geschäftsstelle des „Boten“.

**Kaufmann,** 26 J. alt, sucht Vertrets. zu übernehmen, gleichviel welcher Branche. Ausführl. Anab. u. P 531 an d. Exped. d. „Boten“.

**Junger Mann,** vom Milit. entlass., sucht Stelle in kaufm. Kontor oder Lager. Offert. unt. U 544 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Mehrere Bautischler** für dauernde Arbeit sof. gesucht.

**A. Liebigs Baugeschäft,** Bernsdorf u. R.

**Einen Tischlergesellen** sucht zum baldig. Antritt D. Rößler, Warmbrunn, Zadenau 17.

**Tücht. Tischler** sucht bei dauernder Beschäftigung u. gutem Lohn Schärer, Birkigt i. R.

**Berns-Prattfahrer,** verheiratet, mit Führerschein Kl. I, II, IIIb, noch in Stellung, fabri. a. Zeit 5-Tonnen-N. A. 3., sucht Stellung zum 1. 2. 1920. Gute Zeugnisse vorhanden. Neumann, Greflensberg, Bahnhofstraße Nr. 12.

**Junger Mann** sucht Stellung, od. welcher Art. Off. unter T 521 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Gesucht**

**Kastnerbauer,** L. Ballisch, Fabrikant, Bed Warmbrunn.

**Tücht. Schneidergesellen** f. b. od. sp. sucht Graner, Cunnersd., Kochstraße 2.

**Seifenleder,** 59 J., alleinstehend, sucht Stellung. Geil. Off. erb. Otto Boriska, Treckenbrieten, alte Anstalt, Wäsberei.

**Junger Tapeziererhilfe** sucht Stellung bald oder später. Offert. unt. D 551 an d. Exped. d. „Boten“.

**Kontintektor Harmoniumspieler** für Ensemble der sofort gesucht. Umachende Angebote unter N 560 an die Exped. des „Boten“.

**Suche für sofort einen tüchtigen Brotbäcker,** der selbständig arbeiten kann. Offerten erbet. an R. Kreinert, Mühle Roberndorf.

**Tücht. Former** für dauernde Beschäftig. sofort gesucht.  
Maschinenbauanstalt  
Schönberg (Oberlausitz).

**Einjahren Gärtner** mit Erfahrung im Feldgemüsebau sucht für bald oder später, ferner tüchtigen, verheirateten Lohngärtner

zum 1. 4. 20 oder früher sucht in gute Stellung Rittersgut Fiehartmannsdorf.  
Preis Schönau a. R.

**Suche für bald 1 Arbeiter, 1 Dajsenig, 1 Magd.**  
Dr. Burzdewig, Altsenitz, Gut Nr. 12.

### Reisender,

nichtiger, fleißiger, an reiner Tätigkeit gewöhnter Herr, vor allem redigewandt, sicher im Auftreten, sofort von S. u. Kaution gesucht. Bewerber verdienen bei andern dem Fleiß 5-6000 Mk. Provisionseinkommen pro Monat. Nur rechte Artikel sein Schuld, gangbare Sassen, jeder Laden ist Käufer von Stadt und Land. Offerten erbitte mit deutlicher Adresse an Exporthaus W. G. Wendt, Dresden-N. 4.

Suche zum sofort. Antritt tüchtigen jüngeren **Unterwärtiger.** Tariflohn. Oberwärtiger Doms, Dominium Warmbrunn.

Ein **Arbeitsbursche** findet bald Stellung bei W. G. Friedrich, Fleischermeister, Ober-Beilisdorf.

Ein junger Mann und ein Mädchen f. Landwirtschaft werden gesucht. Zu erfragen Hirschb., Sechshütte 30c.

Zuverlässigen Kutscher sucht zum 15. Januar od. 1. Februar 1920 R. Ecker, Gütschewitz, Petersdorf i. R.

Einem tüchtigen **Pferdeknecht** sucht für bald Gütschewitz, Bruno Sedel, Eichenbach bei Lahn.

Einem **Lehrling** sucht Ostern 1920 ein R. Landner, Ladestierm., Warmbrunn.

Für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt und gern **Ronditor** lernen möchte, suche ich eine Lehrstelle in Dirschberg od. Umasend. Gefl. Angebote erbitte Robert Neumann, Warmbrunn, Gartenstraße 1.

**Früherer Kurier** zur Erlern. d. Schwedischer bei guter Kost und Lohn zu bald gesucht. Oberwärtiger Neumann, Dom, Attendorf, Post Schillingshelm bei Glogau.

Einem durchaus zuverlässigen, 17-18jährigen **Burschen**, welcher genau in Pferden u. etwas Landwirtschaft, Arb. Reichlich weiß, sucht Oskar Menzel, Oberbauerschütz Petersdorf i. R. Tel.-Nr. 81.

Suche bald oder 1. Februar einen fräftigen **Burschen** zur Landwirtschaft, welche Lust hat mit Pferden zu fahren, wegen Erkrankung meines lebigen. Heinrich Wirbis, Bauerntscheliger, Friedesdorf Nr. 140.

Für meinen Sohn suche ich eine **Lehrstelle als Dentist.** Gefl. Angebote u. B 461 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche zu Ostern f. mein. Sohn, 16 J., Unterf., grob. Stelle als **Lehrling** in Kaufm.-Detailgeschäft. Gefl. Angebote erbitte Grömmel, Pähn, Postamt.

**Klempnerlehrling** per bald oder Ostern stellt u. günst. Bedingungen ein Conrad Müller, Klempnermstr. u. Inskall., Liebau i. Schl.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, Lehrstelle a. Barbier und Friseur. Gefl. Angebote unter A K durch W. G. Griesel's Buchhandl., Schmiedeburg i. R.

**Gewandte Stenotypistin** mit höherer Schulbildung und mit längerer Praxis zum möglichst sofortigen Antritt von größerer Maschinenbau-Anstalt gesucht. Angebote m. Angabe bisheriger Tätigkeitt, Zeugnisabschriften u. um Z 569 an d. Exped. d. „Boten“.

**M. u. H. H. H.** gewandte in Stenograph., Schreibmasch. u. doppelter Buchführ. p. 1. 2. 1920 gesucht.

**Schwester,** selbstständig arbeitend und tüchtig, für ein Erholungsheim per bald gesucht. Offerten unter O 342 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Lehrmädchen** für sofort gesucht. Herrmann Dirschfeld.

Für meinen Landhaus-Daushalt in Schreiberhau suche ich zum Antritt per 15. 1. oder 1. 2. 20 ein an mögl. selbst. Arbeiten gewöhntes **Dienstmädchen.** Bedina.: ehrlich, sauber, gute Empfehlungen. Off. unter S 454 an d. Exped. des „Boten“ erbeten.

Einem Jungen zur Landwirtschaft sucht bald oder 1. April **Boigtisdorf Nr. 11.**

Für unser durch Neubau wesentlich vergrößert. Wäsche- und Manufakturwarengeschäft suchen wir für bald, spätestens 1. 4., brandbekundige, durchaus tüchtige

**Verkäuferin.** Nur unbedingt zuverläss. Damen, die zwei große Fenster flott dekorieren l. mindestens aber Lust a. Dekorieren haben u. im Verkehr mit Landkundlich vertraut sind, wollen Angebote mit Zeugnisabschrift und Lichtbild unt. Anab. ihrer Gehaltsanspr. umgehend einreichen. E. H. Brenzel & Sohn, Friedeberg a. Cu.

**Solides Mädchen** zum Bedienen der Gäste, das auch Hausarbeit verrichten muß, zum Antritt per 15. Januar gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschrift, erb. an H. Kühn, Gasthaus „zur Abendburg“ O.-Schreiberhau-Weiskirchenhof.

Wir suchen zwecks dauernder Anstell. in unserem Betriebe ein **Fräulein** mit guter Handschrift, welches Maschinenschreib. u. stenographieren kann. Die Kesselt. sollen selbstgeschriebene Gesuche mit Gehaltsansprüchen und kurzem Bericht über ihre bisher. Tätigkeit an uns. Firma, Markt 53, einreichen. Eintritt kann sofort erfolgen.

**Wiedezug- und Ablad. Genossenschaft Dirschberg,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkt. Haftpflicht. Der Geschäftsführer, v. Rudzinski.

**Stütze** zu meinen 3 Kind., Mädchen im Alter v. 10, 8 und 2 Jahren, per bald oder später gesucht. Ein. Kenntnis im Schneidern erwünscht. Off. m. Bild, Zeugnisabschrift und Geh.-Anspr. an Frau Elisabeth Berth, Dumlau i. Schl.

**Junges Mädchen,** welches die Küche in Hotelbetrieb erlernen hat, wird als Stütze zum baldigen Antritt gesucht. Zuschrift mit Gehaltsansprüchen zu richten an Hotel Rosenthal, Ober-Schreiberhau i. R.

Zum Antritt spätestens am 1. Februar suchen wir eine **perfekte Stenotypistin,** die über längere Praxis verfügt und in der Lage ist, Stenogramme leicht auszunehmen und korrekt mit der Schreibmaschine zu übertragen.

Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche usw. erbeten an: **Fabig & Ruhn, G. m. Waldenburg i. Schl.**

**Tüchtige Verkäuferin** möglichst für sofort gesucht. **Herrmann Hirschfeld.**

**Tüchtige Verkäuferin** sucht Stellung, auch für schriftliche Arbeiten. Offerten unter C 528 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Geb., ja., latb. Mädch., 21 J., sucht Stelle, zum 1. 2. 1920, ev. später, als Stütze der Hausfrau oder Kinderfräulein. J. R. von 5-10 Jähr. in best. Hause bei v. Familien-Ansicht. Ansführl. Offert. unter T 565 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Saub. Bedienungsfrau für einige Stunden in der Woche per bald gesucht. Warmbrunner Straße 20, 2 Treppen. **Ebendasselbst** wird eine **Waldsrau** gesucht.

Ankündige Kriegerwitwe sucht Stellung als Wirtin, wo sie ihren 12 J. alten Knaben mitbringen kann. Offert. unter N 538 an d. Exped. des „Boten“ erb.

**Ehrliches Mädchen** findet zum 1. 2. od. spät. sehr gute Stellung in ruh. 3-Personen-Daushalt. Zeugnisabschriften an Fr. Roth, Berlin-Steglitz, Dumboldstraße 13.

**Junges Mädchen** f. d. Daushalt v. 15. 1. 20 gesucht. Bergstraße Nr. 1.

**Mädchen** f. häusl. Arbeiten, welche auch messen kann, f. bald gesucht. Fr. Guttschewitz Dittmer, Wirsbisdorf bei Postkau.

Bedienung bei aut. Bezahlung gef. Gummersd., Warmbr. Str. 3a, part. I.

**Älteres, erfahrenes Dienstmädchen** sucht bei gutem Lohn. Max Schula, Bahnhofstr. Nr. 68, 3. Etage.

**Junges Mädchen** für leichte, häusl. Arbeit, bei einzelnen Leuten per sofort gesucht gegen hob. Lohn und gute Verpflegung. Stellung dauernd. **Wielzel, Bräckenberg i. R., Haus Alieberg.**

**Köchin oder Stütze** für Kohlerhaus gesucht. Villa „Edelweiss“, Krummhübel i. Niedersch.

Ein **älteres Mädchen,** das gut bl. zierlich tochen kann, wird f. einen Daushalt von 2 Personen nach Großschänau i. S. gesucht. Näh. zu erfragen Warmbrunn, Villa Kurpark, pl. rechts, bei Frau Drehtwe.

**Aufwärtlerin** 34-41 J. vorm. gesucht. Bahnhofstraße 41c.

**Birtin** für einfachen Daushalt f. baldigen Antritt gesucht. Angebote unter W 568 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein **ehrl. fleißiges Mädchen** für 2-Personen-Daushalt per 15. Januar gesucht, ebenfalls wird eine **Waldsrau** verlangt. Frau Kaufmann Böhma, Bahndorfstraße 58a.

**Jüngeres Mädchen** für Daush. nach Dresden gesucht. An melden Nählgartenstraße Nr. 31a, Geschäft.

Gesucht per bald oder 15. Januar 1920 ein junges, fräftiges Mädchen zu Kindern u. Daushalt. **Marta Amende, Oberwärtin, Ob.-Schreiberhau.**

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Bahnhofstraße 54, 2. Et.

**2 f. gut einger. Zimm.** mit Balkon an einen Mt. vornehmen Herrn zu vermieten, auf Wunsch mit Koch. Dirschdorf, Deutsche Kolonie Nr. 1, 1 Trepp. Besicht. 11-1 U. vormitt.

**Möbliertes Zimmer** zu verm. Siegestr. Nr. 17 (Winterhaus), 3 Tr.

1 st., gut möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Korbuhl, ev. Pension, zu vermieten. Col. Bäckerstr. 16. part.

Möbliertes Zimmer mit Pension für 2 Herren per halb zu vermieten. Cumersdorf, Bäckerstr. 2, parterre links.

2-3-Zimmer-Wohnung von einzelner Dame in Hirschberg od. Cumersdorf zum 1. 4. oder 1. 7. 1920 gesucht.

Offerten unter U 105 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bois mit Kost zu vergeb. Schmidt, Salzgasse 4. L.

Laden mit Wohnung, event. jedes allein, sowie großer, heller Keller zu vermieten Schmiedeburg, „Goldener Löwe“, Markt Nr. 10.

Beamter sucht für bald oder 1. 4. 2 gut möblierte Zimmer ohne Wäsche mit Küchenbenutzung.

Offerten unter F 553 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer mit Mittagstisch für 1. Febr. 1920 gesucht. Angebote unter E 530 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Allgemeine Ortskrankenkasse Hirschberg Stadt.

#### Alle Arbeitgeber

werden dringend ersucht, sogleich Neuerteilung der Beitragslisten das derzeitige Entgelt der versicherungspflichtigen Arbeitnehmer sofort schriftlich bei unserer Kasse anzugeben. (4. Ergänzungsnachtrag.)

Hirschberg i. Schl., den 2. Januar 1920.  
Der Kassenvorstand.

Wenzig,  
Vorsitzender.

### Ortsgruppe Hirschberg der vereinigten Verbände heimatstreuer Oberschlesier.

Montag, den 12. Januar 1920, abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Konzerthauses“:

#### Öffentl. Versammlung.

Vortrag des Herrn Walter Preßler aus Breslau: „Oberschlesiens Schicksalskunde!“  
Wer im streife Hirschberg Deutsch fühlt, wer Oberschlesien dem Deutschen Reich erhalten will, wer insbesondere in Oberschlesien geboren ist oder dort gelebt hat, ist, ohne Unterschied der Partei, herzlich geladen und willkommen. — Letzte Eintrittskarte nach Gernsdorf 10.20 ob Vorankommen Platz.  
Der Vorstand.  
J. A.: Rechtsanwält Klapper.

### Arnsdorf i. Rsgb.

Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 2 Uhr im Gasthof „Zur El. Annalavelle“:

#### Öffentl. Volksversammlung.

Tagesordnung:

1. Zweck und Nutzen der Konsumgenossenschaften. (Referent: Geschäftsführer Flaška, Hirschberg.)
  2. Freie Ausdrücke.
- Zu dieser Versammlung werden alle Einwohner von Arnsdorf und Umgegend eingeladen, die ein Interesse an der Gründung einer Filiale d. Konsumvereins für Hirschberg und Umgegend haben.  
Der Einberufer.

### Radsfahrer - Verein „Falkenberg“,

Falkenberg

feiert Sonntag, den 11. Januar 1920, das  
:: Christbaumfest ::

im Gasthof „Zur Forelle“ mit Theater und Verlosung.  
Anschließend: Ball.  
Theaterbilletts im Vorverkauf bei Herrn Gustav Fischer, Kaufmann Franz Weder und Gustav Dvitz, in Siedrich bei Herrn Hermann Ringer, 1. Platz 1 A., 2. Platz 80 S. An der Abendkasse 20 S. 3. Platz 10 S.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Kameraden und Gäste sind herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

## Pest!

Junges Mädchen sucht möbliertes Zimmer, womögl. Kochgelegenheit, ev. Pension. Angeb. unt. Z. 525 an d. „Boten“ erb.

### Stadt-Theater.

Heute Donnerstag  
Die Schöne vom Strand.  
Freitag zum 1. Mal  
100 000 Taler

oder:  
Einer von unsere Zeit.  
Gesangsspiele in 6 Bildern  
von Kallisch und Vera.

Sonnabend:  
Vorstellung für d. Eisenbahnverein:  
Die Elbe vom Erlenhof.

### Verein der Musikfreunde. Sonderkonzert

Mittwoch, den 14. Jan., abends 7 1/2 U., im Stadttheater:

- Pfeiler zur Laute.
- Kammersänger Dr. Deinschall aus Berlin.
- Minnelieder aus alter u. neuer Zeit.
- Einsprecher in der Buchhandlung von Adte.

### Bismarckhöhe.

Schönes Schneeschuhgelände mit 2 Sprungschanzen. Rodel- u. Sportsschlittbahn. Kaffee und Kuchen. Der neue Besitzer.

### Antoniwald.

M. Theuners Gasthof. Sonntag, 11. Jan. 1920: Theateraufführungen.

Leitung: Carl Janede, Hirschberg. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Hänsel und Gretel. Abends 8 Uhr: Hauptvorstellung. Neuzeit Operettenspieler. U. A. d. Theaterzeitel.

## Pest!

### Tierschutz-Verein.

Sonntag, den 11. Januar nachm. 3 Uhr findet im Gasthof z. „Schwarzen Adler“, hier, eine Prämiiierung guter Tierpfleger statt, zu welcher Feier alle Freunde unserer Bestrebungen herzlichst eingeladen werden.  
Der Vorstand.

### Achtung! Apollo-Theater. Achtung!

Auf das gegenwärtige Programm machen wir ganz besonders aufmerksam. Nur noch heute und morgen diese nie wiederkehrende Sensation, außerdem das Beiprogramm.  
**Wie die Großen.** Lustspiel 2 Akte.  
Außerdem: **Reise durch das herrl. Finnland.**  
Dir. Wardatzky.

### Café Hindenburg

Kroll's Diele.  
Heute Mittwoch:  
**5 Uhr-Tee.**  
Anfang des Konzertes der gesamten Künstler-Kapella 4 Uhr.

### Voranzeige! Theater-Verein „Carmen“

Sonnabend, den 10. Januar:  
**Maskenball**  
im Gerichtskretscham Hartau bei Hirschberg.

### Café Hindenburg

Kroll's Diele  
Heute Donnerstag  
**Operetten - Abend**  
von der Künstlerkapelle unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hoch.  
Anfang 8 Uhr.  
Um gütigen Besuch bittet  
H. Kroil.

### Petersdorf i. R. Hotel „Silesia“.

Donnerstag, den 8. Januar:  
**Groß. Unterhaltungsabend**  
der Original-Regal-Sänger Geschwister Berndt. Eintritt i. Vorverkauf Mk. 1.50. Abendkasse Mk. 2.—. Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Nach der Aufführung: **Tanz.**  
Es laden freundlichst ein  
der Wirt. Die Direktion: Gustav Berndt.



### An unsere geehrte Kundschaft!

Die Fabriken von Motoren, Apparaten, Instrumenten und Installationsmaterialien verlangen neuerlich Vorauszahlung für ihre Lieferungen.

Abgesehen davon, daß die Installateure demnach das Geld im Voraus einsehenden müssen, verlieren sie auch noch die Zinsen bis zu den meist viele Monate später erfolgenden Lieferungen.

Demzufolge sind die Installationsfirmen genötigt, von der geehrten Kundschaft gleichfalls früher Zahlungen zu beanspruchen.

Die unterzeichnete Vereinigung hat daher beschlossen, die Zahlungsbedingungen wie folgt festzusetzen:

- 50% der Auftragssumme bei Bestellung,
- 20% bei Anlieferung der Materialien und Beginn der Montage,
- 20% bei Fertigstellung der Arbeit, ohne Rücksicht auf Beginn der Stromlieferung,
- 10% 14 Tage nach Rechnungslegung.

Beträge bis zu 100 Mark werden wir uns erlauben sofort nach ausgeführter Installation gegen Quittung zu erheben.

Wir bitten, die Gründe, die uns zu unserem Vorgehen zwingen, zu berücksichtigen und unsere Bedingungen anzuerkennen.

**Der Verband elektrotechnischer Installationsfirmen Deutschlands. Ortsgruppe Niederschlesien.**

### Händler! Wirtel!

Ich liefere ständig  
 aus gar. reinen Tabaken von Mk. 68.- bis Mk. 90.- p. Hundert.  
 aus orient. Tabaken ohne Mundst. u. mit Gold von Mk. 22.- bis Mk. 25.- p. Hundert.  
 Probekisten gegen Nachnahme.

**Louis David, Bremen, Ellhornstr. 27.**

### Elektromotoren,

Kupferwicklung, in allen Dimensionen sofort lieferbar. Gefäll. Offerten sind zu richten an:

**Fritz Beith & Co., Langenöls, Bes. Plegnitz. Fernruf Nr. 30.**

### Lohnschnitt u. Lohnhobel

übernehme noch in größeren und kl. Posten für mein Sägewerk Hirschberg mit Gleisanschluß

**Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof. Tel. 677.**

### Achtung! Gelegenheitskauf!

**Ein Prismen-Fernglas,**

grobes Format, bis auf die größte Entfernung scharf zeichnend, preiswert zu verkaufen. Geil. Offerten unter K 535 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

### Gebrauchte Ladeneinrichtung

zu kaufen gesucht. Bestehend aus Ladentisch, Regal mit Schüben, Schaufenster 1,50 x 1,30. Angebote erbitte **G. Bartsch, Gerichtskretscham Mauer.**

### Garantiert naturreines Aepfelmus

ohne Streckungsmittel, empf. in Tonnen v. etwa 120 Pfund Anhalt. Das Mus empf. sich auch als Protastreich oder zur Streckung der Marmelade. (etwa 1 Pfd. v. Muster o. Geaen vorh. Einf. v. 2 sende bemerkte Offerte Wert). Max Daase, Obstzuckerl. Bunsau i. Schl.

Händler! Großisten! Wiederverkäufer! Preisw. und gut offeriere ich ständig

### Ghnürjengel

in Waffel und Eisengarn, allerbeste Qual. in allen Längen, Halbdickbänder, Leder-, Hanf- u. Papierjengel.

### Holenträger.

rein Summi. in 10 Qual. lieferbar. prima edles

### Maschinengarn,

sehr Erbszene. in so hervorragend. Qualität bisher noch nicht a. d. Markt. Probepateie werden in jeder Preislage verhandelt und bei Nichterfällen gern zurückgenommen. Versand ges. Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages. **H. Müller, Gölitz, Spremberger Straße 60, Galanterie- u. Kurzwar.**

### Holzschuhe u. Pantoffeln

von gutem Leder für Männer, Frauen und Kinder, auch

### Schuhhölzer u. Pantoffelhölzer

hat abzugeben Holzschuh- und Pantoffelschäft **H. Hoffmann, Bohn Nr. 115.**

### Bienenwachs!

Kaufen jedes Quantum Bienenwachs zu hohen Preisen, auch gegen Nachnahme. Chemisches Laboratorium u. Handwerkskammer Lauban **Born & Co.**

1 Korbmöbel-Garnitur, bestehend aus 1 ar. Tisch, 1 Sofa und 2 Sesseln. Preis 450 Mark. **L. Pinte, Tischlerei und Möbelhandlung, Schmiedebergerstraße 22.**

### la. Toiletteseife

(Milchmilch-), 85-90 Gramm pro Stk. 3.50 Mk.

### Paraffinkerzen

6er und 8er pro Kilogr. 27.00 Mk.

solange Vorr., ges. Nachn. **H. Brosig Nachfolger, Croffen (Ober).**

### H. Grollmus, Hirschberg i. Schl.

Fernruf 352.

Markt 35.

### Zahle für prima vollwollige Winterfelle:

|   | mittelstark | stark    | besond. stark |
|---|-------------|----------|---------------|
| Füchse, Ostpreußen  | Mk. 350.-   | 375.-    | 420.-         |
| „ aus and. Prov.  | 300.-       | 325.-    | 350.-         |
| Baumarder   | 350.-       | 450.-    | 500.-         |
| Steinarder  | 325.-       | 350.-    | 400.-         |
| Iltis   | 50.- 65.-   | 80.-     | 90.-          |
| Dachs   | 40.-        |          |               |
| Otter über 1,25 Meter   |             |          | Mk. 500.-     |
| weiße Wiesel  |             |          | 10.-          |
| Rehfelle  |             |          | 35.-          |
| Hirsch  |             | per Kilo | 18.-          |
| Winter-Wildkanin Ia.  |             |          | 2.75          |
| Winter-Hasenfelle   |             |          | 8.50          |
| Winter-Katzen, schwarz 18.-, grau 15.-, bunat 10.-                                      |             |          | Mk.           |
| prima Winter-Kaninfelle, glatt, getrocknet  |             |          | 6.-           |
| getrocknete Kalbfelle   |             | per Kilo | 35.-          |
| „ Schaffelle  |             |          | 20.-          |
| ausgew. Ziegenfelle M. 80.-, große Heberlinge M. 40.-, Zickel M. 10.-, Maulwürfe M. 2.- |             |          |               |

Felle von Herbst und Sommer nach Wert.



**Auch ich**

trage meine sämtl. rohen Häute und Felle zu

**Zeidler, Sand 40, Alte Hoffnung. Er zahlt die höchsten Preise.**

### Roh-Häute und Felle

kaufen fortwährend zu höchsten Preisen **Caspar Hirschstein & Söhne, Dunke Burgstraße 16.**

### Rohwolle und Felle

so wie **Schafwolle** kauf. zu sehr hohen Preis. **Julius Hirschstein & Comp., Warmbrunner Straße 32 (Warmbrunnerplatz).**

**Noch nie dagewesene Preise für**

**Ziegen- Reh- Hasen- Kanin- Felle**

zahlen **Caspar Hirschstein & Söhne**

**Dunke Burgstraße 16.**

Neu eröffnet in  
**Hirschberg i. Schles.** **Promenade 8**  
*(neben dem Konzerthaus)*  
**Raumkunst und Kunstgewerbe**  
**Carl Rudolph.**

**Möbel:** *Schlag-, Speise-, Herren-, Wohnzimmer, Küchen, Kleinmöbel in allen Ausführungen, Polstermöbel — Brautausstattungen, erstklassige Fabrikate.*

**Kunstgewerbe:** *Bilder, Radierungen, Karikaturen, Holzschnitte, Kristall- und Kunstgläser.*

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß wir das

**Gasthaus Zum hohlen Stein**  
in Ober-Hirschberg

käuflich erworben und am 2. Januar 1920 übernommen haben.

Indem wir stets bemüht sein werden, der Zeit entsprechend für gute Speisen und Getränke Sorge zu tragen, bitten wir, unser junges Unternehmen möglichst unterstützen zu wollen.

hochachtungsvoll  
**F. Hüttner u. Frau.**

**Achtung!**

Honigbonbons, Fruchtbonbons, Marzipankonfekt, Marzipankartoffeln, Konservenkonfekt, Vanillin-Zucker, amerikanische u. Schweizer Schokoladen, ausländ. Buttergebäck, Nüsse, Puddingpulver, Ceylon-Zimt, Kaffee, Kakao, Backpulver, Pfefferminztee, Fencheltee, Salmiak-Pastillen u. s. w. eingetroffen!

**Julius Weitalla,**

Hirschberg i. Schl., Triesterstraße 9. Fernruf 609.  
Landeshut, Friedrichstraße 4.  
Waldenburg, Gottesbergerstraße 23.

**K-E-G**      Unsere      **K-E-G**

**Einheitsmöbel**

Küche, Wohn- u. Schlafzimmer von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig und finden allgemeinen Anklang. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Auskauf durch Herrn Tischlermeister Kallmich in Hirschberg, Hellerstraße 22.

**Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.**

**K-E-G**      Hirschberg in Schlesien.      **K-E-G**

**Silber-**  
**H. Ballach,**      und Goldmünzen, Löffel, Ringe, Ketten sowie Platin, Bronzestifte, Zahngebisse etc. kauft immer Goldschmied u. Graveur, Contessastr. 6.

**Für Gold u. Silber,**

Münzen, Medaillen, Taler, Zweimarckstücke, Fünfaug- und Zwanzigpfennigstücke, fremdes Silber- u. Goldgeld, Uhren, Schmuckfächer, Edelsteine, Perlen, Brillanten, silb. Kannen, Zunderboxen, Leuchter, Tablett, Besteck usw., Platin in jeder Form u. Menge zahle ich außerordentlich hohe Preise. Kaufe jedes Quantum! Strenge reelle fachmänn. Bedienung. Feinste Reparaturen. Robert Nitsch, Juwelier, Goldschmied, Pienitz, Frauenstraße 29. Altschloß, Tel. 1080. Kaufe ganze Nachlässe, Broschen und unechte Schmuckfächer. Komme auf Wunsch auch nach auswärtig, event. bitte um Zusendung im Wertpaket. Angebote finden schnellste Erledigung.



**Festivollpari**

Bestehen jeder Art, Masken, Fächer, Vereins- u. Scherz-, Karneval-Artikel Riesenausw. gr. illustr. Liste gr. u. fr.

**A. Mass & Co., Berlin 74**  
Markgrafstr. 44.

**Kernzeile**

Watson 450 gr 9,50 Mk., Sunlight 330 gr 8,50 Mk., Colgate 450 gr 8,50 Mk., in Postkolis zu 21 St. fr. ab Lag. Bresl. u. Nachn. Walter Krause, Breiten 7, Gabisstr. 45. Tel. Obel 1516.

Off. gute engl., türkische, deutsche Zigaretten. Verkauf: Schmiedeberger Straße Nr. 2, part.

Gehülfe werden befohlen u. repariert Kochstraße 4, 3 Trepp., 118., Cunnerstr.

Den geehrten Einwohnern von **Seifershau und Umgegend** erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich **die früh. Scherzschmiede**

kauflich erworben und neu eingerichtet habe. Empfehle mich gleichzeitig auch für alle vorkommenden Schmiede- und Schlosserarbeiten. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft auf das reellste zu bedienen.

hochachtungsvoll  
**Richard Schnabel.**

**Bekanntgabe.**

Auf meine **chemische Koch-, Bleich- und absolut unauswaschbare schwarze Stempel-Farbe zum Wäschezeichnen** mache hauptsächlich die Herren Gast-, Logierhaus-, Hotel- und Gasten-Besitzer aufmerksam, Ihre Hauswäsche auf beiden Seiten mit meiner Farbe und größeren Gummifirmen-Stempel abzuzeichnen, dann deren Wäschebleiche von selbst auf!

**Oswald Hauffe, Hirschberg i. Schl.**

9. Duellie Burgstraße 9.  
Spezialität: Modakunmi - Stempel- und Farben-Fabrikation!

Durch Ersparnis der Ladenmiete sehr preiswert!

**Blusen :-: Röcke**  
**Mäntel :-: Tanzkleider**  
**M. Rahmer,**

Schützenstr., Ecke Bahnhofstr.  
Zelder-Haus.